

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2003/2004

Geschlechterstudien/Gender Studies



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien | 3 |
| Allgemeine Informationen zum Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies | 4 |
| Aktuelle Informationsmöglichkeiten auf einen Blick | 4 |
| Zentrale Ansprechpartner(Innen) | 4 |
| Informationen zum Studienbeginn | 4 |
| Aufbau und Organisation des Studiengangs | 5 |
| Einführungskurse | 5 |
| Inter-/Transdisziplinärität im Studium | 5 |
| Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) | 6 |
| Studienfachberatung | 6 |
| Anerkennung von Studienleistungen | 7 |
| Prüfungen | 7 |
| Zwischenprüfung im Hauptfach | 7 |
| Zwischenprüfung im Nebenfach | 8 |
| Magisterprüfung im Hauptfach | 8 |
| Magisterprüfung im Nebenfach | 9 |
| Auslandsstudium | 9 |
| Praktika | 10 |
| Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies | 10 |
| Bibliotheken | 11 |
| PC-Pool | 14 |
| Wichtige Adressen | 14 |
| Ansprechpartner(Innen) für die einzelnen Fachdisziplinen | 15 |
| Abkürzungsregister | 17 |
| Orientierungstage | 19 |
| Lehrveranstaltungen | 20 |
| Grundstudium | 20 |
| Hauptstudium | 33 |
| Namensregister | 46 |

**Liebe Studierende,
liebe Lehrende!**

Wie Sie wissen, haben wir einen Erfolg zu vermelden: Das neue **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien** ist da!

Was ist passiert?

Der Akademische Senat der HU hat in seiner Sitzung vom 28.1.2003 die Gründung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien beschlossen, in dem das Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF) und der Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies in einer neuen Struktur zusammengeführt werden. Am 4.7.2003 wurde das neue Zentrum feierlich eröffnet.

Wer ist das Zentrum?

Im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien arbeiten Lehrende unterschiedlicher Fakultäten und Studierende des Studienganges mit diversen Fächerkombinationen zusammen. Erstmitgliedern im Zentrum haben die Studierenden mit 1. Hauptfach Gender Studies und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Alle interessierten Angehörigen der HU können Mitglied im Zentrum werden.

Was haben wir erreicht?

Am Zentrum können sich nun endlich Lehrende und Studierende aus verschiedenen Fächern treffen. Mit dem Zentrum wird es strukturell und hoffentlich bald auch räumlich den gerade von Studierenden vermissten "gemeinsamen Ort" Geschlechterstudien geben. Insbesondere Studierende sind aufgerufen, wie schon in der Vergangenheit aktiv an den Projekten und in den Gremien des Zentrums mitzuarbeiten. Geplant ist ein Umzug in das neue Domizil, den Hausvogteiplatz 5-7, zum Wintersemester. Informationen dazu erhalten Sie wie gewohnt über die Mailingliste (genderstudies@rz.hu-berlin.de) und über die neue Internet-Adresse (www.gender.hu-berlin.de).

Welche Struktur hat das Zentrum?

Das Zentrum ist eine wissenschaftliche Einrichtung in der Philosophischen Fakultät III der HU, arbeitet aber fakultätsübergreifend. Im Zentrum engagieren sich insbesondere die Professuren mit einer Teildenomination in den Geschlechterstudien. Die Leitung des Zentrums wird wechselnd übernommen. Grundsätzliche Entscheidungen über Angelegenheiten des Zentrums trifft der Zentrumsrat. Er wird in Studienfragen von der fächerübergreifend besetzten Gemeinsamen Kommission sowie in Forschungsfragen vom Wissenschaftlichen Beirat beraten. Die Arbeit des Zentrums soll ein International Board begleiten.

Was bietet das Zentrum?

Das Zentrum ist ein Ort der Forschung und Lehre zu Bedeutungen, Beschaffenheit, Wirkungen und Veränderungen von "Geschlecht" in sozialen, kulturellen, politischen, naturwissenschaftlichen, normativen und grundlagentheoretischen Zusammenhängen. Es fördert die Geschlechterstudien in Projekten und in Kooperation mit Einrichtungen und Angehörigen der Humboldt Universität und Dritten. Es unterstützt den Transfer von Wissen um "Geschlecht" in die Öffentlichkeit und in die disziplinäre Forschung und Lehre. Es fördert öffentliche Veranstaltungen und Publikationen sowie inter- und transdisziplinäre Forschungsvorhaben und unterstützt fächerübergreifende Kommunikationsstrukturen durch vielfältige forschungsunterstützende Serviceleistungen.

Ich freue mich auf die zukünftige Kooperation und Mitarbeit im Zentrum!

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.

Sprecherin des Zentrumsrats und
Vorsitzende der Gemeinsamen Kommission

Aktuelle Informationsmöglichkeiten auf einen Blick

- ? im **Internet** auf der Gender-Homepage: www.gender.hu-berlin.de
- ? über die **Mailingliste**: genderstudies@rz.hu-berlin.de
(Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt so immer per e-Mail die neuesten Infos zugeschickt und ist so stets up to date)
- ? per **Aushänge**:
 - im Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenhalle
 - im ZtG, Sophienstr. 22a, 1. OG, rechts hinter d. Eingang
 - in d. Studienfachberatung, Ziegelstr. 13c, vor Raum 321
- ? per **Aushänge** über die Fachschaftsinitiative Gender Studies in der Monbijoustr. 3

Zentrale Ansprechpartner(Innen)

- ? Studienfachberatung: Dr. des. Ilona Pache – Ziegelstr. 13 c, R. 321
(geplanter Umzug zum WS an den Hausvogteiplatz 5-7, s. S. 3)
e-Mail: ilona.pache@rz.hu-berlin.de ☎ 2093-1700
- ? Prüfungsamt: Anette Renner – Dorotheenstr. 26, R. 111, ☎ 2093-4217
e-Mail: anette.renner@rz.hu-berlin.de ☎ Fax 2093-4218
- ? Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) (siehe S. 3):
Dr. Gabi Jähnert – Sophienstr. 22a, R. 1.7, ☎ 2093-8201/04
e-Mail: gabi.jaehnert@rz.hu-berlin.de
- ? Fachschaft (s. S. 10): e-Mail: fs-gender@refrat.hu-berlin.de ☎ 2093-1748

Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2003** beginnt am 20.10.2003 und endet am 21.02.2004. Akademische Ferien sind vom 22.12.2003 bis zum 3.1.2004. Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2004** beginnt am 13.4.2004 und endet am 17.7.2004.

Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden.

Das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Studiengangs erhalten Sie ab der vorletzten Semesterwoche in der Studienfachberatung und im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG).

Die **Bewerbung** für den Magisterteilstudiengang (MTSG) Geschlechterstudien/Gender Studies ist jeweils nur für das Wintersemester (WS) möglich und erfolgt für das WS 2003/2004 vom 01.06. bis zum 15.07.2003. Diese Frist gilt auch für Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten.

Aufbau und Organisation des Studiengangs

Der Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies ist interdisziplinär konzipiert und verlangt ein fächerübergreifendes Studium. Er kann als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert und mit allen an der HU sowie an den anderen Berliner Universitäten angebotenen Magisterfächern kombiniert werden, z.B. können die Geschlechterstudien als NF oder HF an der HU belegt werden, während das andere HF bzw. NF an der TU oder FU absolviert wird. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden. Als Nebenfach kann der Studiengang in jeder Kombination belegt werden.

Es gelten die Regelungen der allgemeinen **Magisterprüfungsordnung** der Humboldt-Universität zu Berlin (MAPO HU). Sie besteht aus:

Teil I: Fachübergreifende Prüfungsbestimmungen vom 09.05.94 mit Änderung vom 04.07.97, einsehbar in der Allgemeinen Studienberatung (ZI 13c, 511) oder im Internet unter: <http://hu-berlin.de/presse/amb/amb9416.html>

Teil II: Fachspezifische Prüfungsbestimmungen für die Magisterteilstudiengänge (MTSG)
Für den MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies erhalten Sie die Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen, die Studienordnung und die Praktikumsrichtlinien in den Büros der Studienfachberatung (ZI 13c, R. 321) und des Prüfungsamtes (DOR 26, R. 111) sowie im Internet (www.gender.hu-berlin.de). In diesen Veröffentlichungen finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies.

Die **Satzung** für Studienangelegenheiten der Humboldt-Universität zu Berlin (StuSHU, vom 01.09.97) ist ebenfalls in der Studienberatung einsehbar.

Aktuelle Informationen erhalten Sie durch Eintragung in die Mailing-Liste (genderstudies@rz.hu-berlin.de, s. S. 4) bzw. entnehmen Sie bitte den Aushängen am „Gender Studies-Brett“ bei der Studienfachberatung sowie im ZtG (Adressen s. S. 4).

Einführungskurse

Der Studiengang wird durch eine fächerübergreifende Einführungsvorlesung (nur im WS) und je einen Einführungskurs in die Wissenschaftsschwerpunkte (WSP) 1 und 2 eingeführt. Zu deren Vertiefung bzw. zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten werden jedes Semester Tutorien angeboten.

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Vorausschau: Im SoS 2004 erfolgt der Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 am Beispiel der Naturwissenschaftsforschung und der Einführungskurs in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 am Beispiel der Germanistik und der Amerikanistik. Im WS 2004 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Erziehungswissenschaften und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Kulturwissenschaft durchgeführt.

Inter-/Transdisziplinarität im Studium

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen und natürlich auch Probleme verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG (Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien) hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 4) bekannt gegeben.

Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Die Federführung hat die Philosophische Fakultät III inne. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG).

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an.

Diese sind gegenwärtig für die:

| | |
|------------------------------|---|
| Phil. Fak. I: | Prof. Dr. Elke Hartmann (Institut für Geschichtswissenschaften), Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder (Institut für Europäische Ethnologie), |
| Phil. Fak. II: | Prof. Dr. Inge Stephan, Vertretung: Dr. Claudia Benthien (Institut für deutsche Literatur), Prof. Dr. Helga Schwalm, Dr. Gabriele Dietze (Institut für Anglistik und Amerikanistik), Dr. Antje Hornscheidt (Nordeuropa-Institut), |
| Phil. Fak. III: | Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel; Vertretung: Anja Fahrenholz (Institut für Sozialwissenschaften), Prof. Dr. Christina v. Braun, Dr. Kerstin Palm, Dr. Bettina Uppenkamp; Vertretung: Dr. Astrid Deuber-Mankowsky (Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften), Prof. Dr. des. Susanne Gehrman (Institut für Asien- und Afrika-wissenschaften), |
| Phil. Fak. IV: | Prof. Dr. Wiltrud Gieseke, (Inst. für Wirtschafts- u. Erwachsenenpäd.), Vertretung: Dr. Christiane Micus-Loos (Institut für Erziehungswissenschaften, Soziologie und Pädagogik) |
| Juristische Fak.: | Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M. (Öffentliches Recht und Geschlechterstudien), |
| Landw.-Gärtnerische Fak.: | Dr. Parto Teherani-Krönner (Agrarsoziologie) |
| Medizinische Fak. Charité: | Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek (Deutsches Herz-Zentrum) |
| Theologische Fak.: | Dagmar Pruin (Seminar für Altes Testament) |
| Studentische Vertreterinnen: | Cindy Janicke, Noemi Yoko Molitor, Anne Koch-Rein, Conny Rothkegel, Juliane Strohschein, Corinna Windisch |

Probleme und Fragen der Studienplanung, die eine Wissenschaftsdisziplin betreffen, können an die jeweiligen Fachvertreterinnen bzw. Fachvertreter herangetragen werden.

Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden in diesem inter-, transdisziplinär angelegten Studiengang wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Ilona Pache zu wenden. Darüber hinaus sind Studierende im ersten Semester laut Studienordnung verpflichtet, an der Studienberatung teilzunehmen, und müssen die entsprechende Bescheinigung beim Abschluss des Grundstudiums bzw. der Anmeldung zur Zwischenprüfung vorlegen.

| | | |
|---------------|----|-------------------|
| Sprechzeiten: | Di | 09.00 – 10.00 Uhr |
| | Do | 15.00 – 16.00 Uhr |

Die Studienfachberatung befindet sich (noch) in der Ziegelstr. 13c, Raum 321, wird aber voraussichtlich zum WS mit dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien in das neue Domizil, den Hausvogteiplatz 5-7 umziehen. Sobald dies erfolgt ist, wird die genaue Anschrift per Mail, Internet, Aushang bekannt gegeben.

Anerkennung von Studienleistungen

Die in den Geschlechterstudien/Gender Studies geforderten Studienleistungen entnehmen Sie bitte den Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen (Prüfungsordnung) und den Praktikumsrichtlinien für das Magisterhaupt- bzw. –nebenfach.

Die bei der Studienfachberatung erhältlichen **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen** für den Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies (HF und NF für Grund- und Hauptstudium) sollten von den Studierenden generell verwendet werden, um ihnen selbst und später dem Prüfungsamt einen schnelleren Überblick über die erbrachten und evtl. noch zu erbringenden Studienleistungen zu ermöglichen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann auch die laut Prüfungsordnung geforderte Teilnahme an einer Studienfachberatung (§ 3, Abs. 10) schriftlich bestätigt werden.

Lehrveranstaltungen anderer Berliner Hochschulen, die im kommentierten und zentralen Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs verzeichnet sind, sind Bestandteil des Curriculums. Lehrveranstaltungen, die nicht ins Vorlesungsverzeichnis aufgenommen wurden, können auf Antrag anerkannt werden. Dabei ist jedoch die Zustimmung der/des Lehrenden notwendig, wenn Leistungsnachweise erworben werden sollen oder wenn es sich um teilnahmebeschränkte Seminare handelt.

Die **Formblätter zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen** anderer Berliner Hochschulen und von Lehrveranstaltungen, die vor Immatrikulationsbeginn erworben wurden, sind über die Studienfachberatung bzw. im Internet (www.gender.hu-berlin.de) erhältlich. Lehrveranstaltungen, die geschlechtsspezifische Fragestellungen behandelten, oder entsprechende Leistungsnachweise, die vor Beginn des Studiums der Geschlechterstudien/ Gender Studies erworben wurden, können auf Antrag anerkannt werden.

Prüfungen

Die Organisation der **Prüfungen** übernimmt das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III. Das Sachgebiet Geschlechterstudien/Gender Studies wird von Frau Anette Renner (DOR 26, Raum 111, Tel.: 2093-4217, Fax: 2093-4218, e-Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de) betreut.

Sprechzeiten: Mo, Mi 13.00 – 16.00 Uhr
Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr

Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **vier Leistungsnachweise** (LN), davon zwei Pflichtenhefte (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichtenhefte (jeweils einer aus dem WSP 1 und einer aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. Nebenfach sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 4):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VI und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o. g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenaufzählung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o. g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und eine im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Grundlage der Zwischenprüfung ist eine von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet: www.gender.hu-berlin.de). In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekatgorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet: www.gender@hu-berlin.de) sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen incl. relevanter Literatur abgesprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder Thema noch Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge des Institutes gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.

Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei Leistungsnachweise** (LN), d. h. die beiden Pflichtenhefte, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-LV und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Grundlage der ZP für das NF ist ebenfalls die von der GKGS erarbeitete und empfohlene **Literaturliste** (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet: www.gender@hu-berlin.de).

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung zu einem Thema aus den o. g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies im WSP 1 oder 2. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet: www.gender@hu-berlin.de) entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfachs vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung im Prüfungsamt muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin erfolgen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Hauptfach (HF)

Gefordert werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP**. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im *vorrangigen* WSP
- 10 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im *anderen* WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d. h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für beide Teilprüfungsleistungen stehen jeweils 6 Monate zur Verfügung) selbst wählen.

Magisterprüfung (Hauptprüfung) im Nebenfach (NF)

Gefordert werden **zwei LN im vorrangigen WSP**. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

- 8 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im *vorrangigen* WSP
- 6 Pflicht-und Wahlpflicht-SWS im *anderen* WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

Auslandsstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/Gender Studies wesentlich bereichern und wird im Hauptstudium ausdrücklich empfohlen. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie am Ende des Grundstudiums die Studienberatung aufsuchen und ein halbes Jahr vor dem geplanten Aufenthalt mit den Vorplanungen beginnen, wenn Sie in der EU (mit Sokrates) studieren wollen. Bei Nicht-EU-Ländern sollen Sie ein Jahr für die Vorbereitung einplanen. Weiterführende Informationen finden Sie unter „Ausland“ (www.gender.hu-berlin.de).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Essex (UK) (Infos unter: <http://www.essex.ac.uk>) und an der Universität Sussex (UK) (Infos unter: <http://www.sussex.ac.uk>) jeweils entweder ein Platz für drei Semester (im Zeitraum von Okt. bis Juni) bzw. mehrere Plätze für mindestens ein Semester.

Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium in den Geschlechterstudien, ausreichende Englischkenntnisse (möglichst TOEFL) sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2004/05 sind bis zum 31. Januar 2004 an Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Sophienstr. 22a, 10178 Berlin, zu richten.

Ein Studienaufenthalt in nicht EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind: 30.5.2004 (Fulbright), 30.6.2004 (USA, DAAD) sowie 5.11.2003 (11.11.2004), 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

Wenn Sie ins Ausland gehen wollen, setzen Sie sich bitte vorher mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der von Ihnen an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen.

Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden im Hauptstudium empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren, das entsprechend der Praktikumsrichtlinien als Studienleistung anrechenbar ist. Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder findet in jedem Sommersemester ein Praxistag statt, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weiterführende Informationen finden Sie unter "Praktika" (www.gender.hu-berlin.de).

Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Zu finden ist der Gender-Studies-Fachschaftsraum in der Monbijoustr. 3 (möglicherweise steht noch vor Ende dieses Semesters ein Umzug an, achte auf aktuelle Infos...); Telefon: 030/2093-1748.

Die **Fachschaft** sind alle Studierenden eines Studiengangs, also auch DU! Die **Fachschaftsinitiative** ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen. Der Termin des **Fachschaftstreffens** wird beim Semesteranfangsfrühstück festgelegt, damit er möglichst vielen in den Plan passt, und dann ausgehängt bzw. auf der Internetseite www.gender.hu-berlin.de erscheinen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien oft auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach stud. Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden. Veranstaltungen der Fachschaftslni (so fand z.B. im letzten Semester zum ersten Mal eine Fachschaftsfahrt statt) und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten hierfür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen an Donnerstagabenden stattfindenden **Gender-Cafés** und **frauenLesbenTransgenderCafés** im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel. Ankündigungen, Termine und Programme erfährst Du entweder auf der Homepage, über die E-mailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch aktuelle Aushänge/Werbung am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel).

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren viele von uns sich in studentischen (RefRat) und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission des Studiengangs. Mit der Gründung des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien ist der nach Institutsratsmuster gewählte Zentrumsrat hinzugekommen, in dem wir allerdings nur eine Stimme haben. Wahlberechtigt für letzteren sind alle Studierenden des ersten Hauptfaches und jene Zweithaupt- und NebenfächlerInnen, die eine Zweitmitgliedschaft im Zentrum bei ihrer Erstfakultät beantragt haben. Besorge Dir den Antrag bei der Koordinatorin oder dem Zentrum!

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine **Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung** zu erstellen. Diese wird im Fachschaftsraum verwaltet, kann z.B. bei der bestehenden Literaturproblematik eine große Arbeitserleichterung sein und ist natürlich für alle zugänglich. Die Sammlung ist noch ganz am Anfang und freut sich über jede Deiner Arbeiten.

Auf Betreiben der Fachschaft hin bieten seit Jahren Studierende der höheren Semester ein **Tutorium** „Wie studiere ich Gender Studies/interdisziplinäre Geschlechterstudien“ an (genaue Informationen siehe Lehrveranstaltungen).

Auf der Zentrumsseite (www.gender.hu-berlin.de) finden sich nicht nur Informationen zu Zentrum und Studiengang, sondern auch Aktuelles und Weiteres der Fachschaft (ihrer Projekte, Geschichte, Aufzucht und Hege ☞). Außerdem kannst Du Dich dort in den Studiengangs-E-Mail-Verteiler eintragen und bist so immer mit den neuesten Infos versorgt bzw. kannst auch selbst wichtige Infos über die Adresse genderstudies@rz.hu-berlin.de weitergeben.

Die Fachschaft erreichst Du e-postalisch unter fs-gender@refrat.hu-berlin.de.

Wichtiger Termin: Semesteranfangsfrühstück: Freitag, 31.10.2003 ab 11 Uhr, Monbijoustr. 3
(Es empfiehlt sich immer, eigene Tasse(n), Teller & Messer mitzubringen... Leckerli sind auch gerne gesehen ☞)

Bibliotheken

Ein inter-/transdisziplinärer Studiengang benötigt Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaften. In Berlin gibt es eine Vielzahl größerer und kleinerer Bibliotheken – von staatlichen, über Hochschulbibliotheken bis zu autonomen Einrichtungen. In Bezug auf Literatur zu geschlechterspezifischen Fragen gibt es generell zwei Besonderheiten: erstens wird sie von vielen Bibliotheken nicht mit gleicher Selbstverständlichkeit angeschafft und zweitens wird sie mit den benutzten Systematiken nicht ausreichend inhaltlich erfasst. Das ist bei Recherchen zu beachten.

Die Universitätsbibliothek der HU (Dorotheenstr. 27) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweigbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Mit der Einführung des neuen Aleph-Systems seit Herbst 1999 ist es auch möglich Bücher online zu bestellen. Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV) gleichzeitig in mehreren Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a. (<http://search.kobv.de:80/V>).

Zukünftig ist geplant, innerhalb der im Bibliothekssystem der HU verwendeten Regensburger Systematik eine Systematik für die Frauen- und Geschlechterforschung zu entwickeln. Damit sollen dann alle Bestände dieser Thematik an der HU (Universitäts- und Zweigbibliotheken) neu erfasst werden und leichter auffindbar sein.

Eine Einführung in Literaturrechercheöglichkeiten im Internet auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung wird im ÜBERFACHLICHEN STUDIUM (s. S. 45 im aktuellen KVV) angeboten.

In der „Gender Bibliothek“ (Info/Dok-Stelle) des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Die Bestandsdatenbank **GReTA** mit über 18.000 Einträgen (Bücher, Zeitschriften, Graue Literatur) ist im Internet (www.gender.hu-berlin.de) zu finden. Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden erfasst sind.

Die Gender-Bibliothek ist für Sie geöffnet:

Mo 11.00 – 19.00 Uhr, Do 13.00 – 19.00 Uhr, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
(Veränderte Öffnungszeit in der Semesterpause: Mo 11.00 – 16.00 Uhr)

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist zum einen im Lesesaal der Zentralen Universitätsbibliothek zu finden, wo für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet wurde (Regal "Soziologie/Gender Studies"). Hier stehen außerdem die Literatur für die Prüfungen (mit dem Aufkleber "Gender Studies") und Reader u.a. Kopiervorlagen für die Einführungsvorlesungen und einzelne Seminare.

Weitere Literatur ist in den Zweigbibliotheken (ZwB) der Institute zu finden, die selbst einen Lehrstuhl für Frauen- bzw. Geschlechterforschung besitzen. Dies sind vor allem die ZwB *Sozialwissenschaften* und die Teilbibliothek (TB) *Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft*. Weiterhin sind folgende ZwB

zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Geschlechterforschung befindet sich auch in der Staatsbibliothek Berlin (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.) sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der FU in der Königin-Luise-Str. 34, 14195 Berlin-Dahlem; Öffnungszeiten: Mo 13-18.00 Uhr, Di 14-17.00 Uhr, Mi 10-18.00 Uhr, Do 13-18.00 Uhr, Fr 10-12.00 Uhr (während der vorlesungsfreien Zeit: Mo 13-18.00 Uhr, Mi 10-16.00 Uhr, Do 13-18.00 Uhr)

sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Berlin (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik **ZIFG** über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.kgw.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html>.

Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (FFBIZ) in der Eldenaer Str. 25 (Archiv des „Grünen Gedächtnisses“) und des Helene-Lange-Archivs (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; www.landesarchiv-berlin.de); für Literatur zur Lesbenbewegung der „Spinnboden“ (Anklamer Str. 38; www.spinnboden.de)

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Gender-Bibliothek.

Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – Internet <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Dorotheenstr. 27

Öffnungszeiten:

| | | | |
|---|---------------------|------------------------|--|
| - Leihstelle/Anmeldung/ Fristenverlängerung: | Tel. 2093-3231/3232 | Mo - Fr Sa | 09.00 - 19.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr |
| - Informationszentrum: | Tel. 2093-3212 | Mo - Fr Sa | 09.00 - 21.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr |
| - Lesesaal: | Tel. 2093-3234 | Mo - Fr Sa | 09.00 - 21.00 Uhr 09.00 - 13.00 Uhr |
| - Datenbank-Recherchen: | Tel. 2093-3226/3227 | nach tel. Vereinbarung | |
| - Lehrbuchsammlung: [*] (DOR 28, gegenüber ZUB) | Tel. 2093-4421 | Mo, Do Fr | 09.00 – 18.00 Uhr Di, Mi 09.00 – 17.00 Uhr 09.00 – 16.00 Uhr |

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-4474

Mo-Do 10.00 – 20.00 Uhr
Fr 10.00 – 17.00 Uhr

Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Unter den Linden 9 („Kommode“)

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-3310

Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Unter den Linden 9 („Kommode“), 2. OG, R. 230

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 09.00 – 21.30 Uhr

^{*} In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

Tel. 2093-3374

Sa 09.00 – 16.00 Uhr

Zweigbibliothek Psychologie

Sitz: Oranienburger Str. 18

Öffnungszeiten:

Tel. 285165-278/275

Mo 13.00 – 18.00 Uhr
Di-Do 09.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-2967

Mo-Fr 10.00 – 20.00 Uhr

Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-8225

Mo-Fr 09.00 – 20.00 Uhr

Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-4254

Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr
Fr 10.00 – 18.00 Uhr

Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Bauhofstr. 9 („Reuterhaus“)

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-2788

Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut

Sitz: Unter den Linden 6

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-2264

Mo-Do 10.00 – 19.00 Uhr

Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)

Sitz: Schützenstr. 21 (Mosse-Zentrum)

Öffnungszeiten:

Tel. 20196-782

Mo-Fr 09.30 – 19.00 Uhr

Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien

Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-2866/2136

Mo-Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 15.00 Uhr

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften

Sitz: Luisenstr. 54/55

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-6691/6692/6693

Mo-Fr 08.00 – 18.00 Uhr

Zweigbibliothek Geschichte

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054

Öffnungszeiten:

Tel. 2093-2883

Mo-Do 09.00 – 21.00 Uhr
Fr 09.00 – 18.00 Uhr

Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430

Öffnungszeiten:

Tel. 20246-692

Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Fr 10.00 – 16.00 Uhr

Teilbibliothek Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauerdamm 19, EG

Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00 – 18.00 Uhr
Tel. 30874-374

Zweigbibliothek Theologie

Sitz: Waisenstr. 28

Öffnungszeiten: Mo-Fr 09.30 – 19.45 Uhr
Tel. 24753-600

Die anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität zu Berlin (HU).

PC-Pool

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können. Der Computerpool ist geöffnet: Mo – Do von 09.00 – 19.00 Uhr sowie Fr von 09.00 – 18.00 Uhr und arbeitet mit einem Anmeldungssystem, das Frauen bevorzugt.

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, Einführungskurse in die PC-Arbeit angeboten. Zusätzlich findet ein Kurs Literaturrecherche im Internet, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Frauen- und Geschlechterforschung statt (Kurse s. S. 45 Überfachliches Studium).

Einführungskurse in die PC-Arbeit

Es gibt einen 4-tägigen Grundkurs: Grundlagen PC, Betriebssystem Windows2000 und Textverarbeitung Word2000 für Anfänger, nach dem Besuch des Kurses ist jede Teilnehmerin in der Lage ihre Textarbeiten selbstständig durchzuführen. Zusätzlich gibt es zwei Erweiterungskurse für Fortgeschrittene. Außerdem werden im Kurs "Präsentationsprogramm Powerpoint" die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt, einen Vortrag oder ihre Studienergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver zu gestalten und zu präsentieren. Der "Einführungskurs ins Internet" macht die Studierenden mit den Grundlagen des Internet, Entwicklung, Topologie sowie den verschiedenen Diensten wie E-Mail, Mailinglisten, Newsgroups, ftp, World Wide Web, Handhabung von HTML-Dokumenten, Informationsrecherche mit Katalogen und Suchmaschinen, Anlegen und Speichern von Bookmarks vertraut (4 Stunden). Die Kurse eignen sich insbesondere für Studierende zu Studienbeginn. Generell richten sie sich an Studierende aller Fachrichtungen.

Literaturrecherche im Internet

In diesem Kurs werden die verschiedenen Möglichkeiten der Literaturrecherche im Internet aufgezeigt und geübt. Unter der besonderen Berücksichtigung der Literaturrecherche zur Frauen- und Geschlechterforschung werden die wichtigsten regionalen und überregionalen Online-Bibliothekskataloge erläutert (OPAC's der HU, FU, TU, Staatsbibliothek, Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, Karlsruher Virtueller Katalog, Zeitschriftendatenbank), Grundkenntnisse für die Benutzung von CD-ROM's vermittelt und genderspezifische Datenbanken vorgestellt. Außerdem wird das Erarbeiten von systematischen Literaturrecherchen als Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Der Kurs richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen zu jedem Zeitpunkt des Studiums, allerdings werden PC- und Internet-Erfahrung vorausgesetzt. Deswegen wird für Internet-Anfängerinnen bzw. Anfänger der Besuch des Kurses "Einführung ins Internet" (s.o.) im Vorhinein empfohlen.

Wichtige Adressen

Studienabteilung

Ref. Studentensekretariat (zuständig für Immatrikulations- und Zulassungsfragen)

Unter den Linden 6, Raum 1046

Frau Geister

Tel.: 2093-2708

Sprechzeiten: täglich 08.00 – 12.00 Uhr
Mo/Di/Do 13.00 – 15.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr

Studienabteilung

Ref. Allgemeine Studienberatung

Ziegelstr. 13c, 5. Etage, Raum 511

Information, Terminvereinbarung für persönliche Beratung, telefonische Beratung

Tel.: 2093-1551

| | | |
|---------------|----------|---|
| Sprechzeiten: | Mo/Di/Mi | 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr |
| | Fr | 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 14.00 Uhr |

Philosophische Fakultät III

Dekanin:

Prof. Dr. Ingeborg Baldauf

Sekretariat: **Gabi Sonnenberg**, DOR 26, Raum 114, Tel.: 2093-4310; Fax: 2093-4285

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Studiendekan: Sebastian Giessmann

Sitz: Dorotheenstr. 26, Tel.: 2093-4310 (Sokr. Fr. Sonnenberg, s.o.)

Prodekan:

Prof. Dr. Gert-Joachim Glaeßner

Sitz: ZI 13c, Raum 305b, Tel.: 2093-1430; Fax: 2093-1429

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften

Geschäftsführende Direktorin:

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen

Sekretariat: **Elke Schwarz**, DOR 28, Raum 403, Tel.: 2093-4479, Fax: 2093-4440

Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Prüfungsausschuss Kultur- und Kunstwissenschaften

Kontakt: über Anette Renner (Tel.: 2093-4217, Fax: -4218, e-Mail: Anette.Renner@rz.hu-berlin.de).

Ansprechpartner(innen) für die einzelnen Fachdisziplinen

Juristische Fakultät

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.

Öffentliches Recht und Geschlechterstudien

Sitz: Unter den Linden 9, R. 326 (Palais)

Tel.: 2093-3324 (Sokr.), -3467, Fax: -3345

Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät

Dr. Parto Teherani-Krönner

Agrarsoziologie

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328

Tel.: 2093-6120/ -6123, Fax: -6141

Medizinische Fakultät Charité

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier

Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG

Tel.: 45062-302 (Sokr.), -301, Fax: -992

Theologische Fakultät

Dagmar Pruin

Seminar für Altes Testament

Sitz: Waisenstr. 28, Raum 5.7

Tel.: 24753-602 (Sokr.), -619, Fax: -637

Philosophische Fakultät I

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba

Dr. Beate Binder

Institut für Europäische Ethnologie

Sitz: Schiffbauerdamm 19

Tel.: 2093-3703 (Sokr.), -3705, -3712, Fax: -3726

Philosophische Fakultät III

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel/Anja Fahrenholz

Institut für Sozialwissenschaften

Soziologie der Arbeit u. der Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326

Tel.: 2093-4344 (Sokr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Elke Hartmann

Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080

Tel.: 2093-2764, Fax: 2093-2839

Prof. Dr. Christina von Braun/

Dr. Astrid Deuber-Mankowsky

Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften

Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG

Tel.: 2093-8237 (Sokr.), 8244 / 8248, Fax: 8258

Philosophische Fakultät II

Prof. Dr. Inge Stephan
Institut für deutsche Literatur
Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R 304
Tel.: 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690

Prof. Dr. Renate Hof
Institut Anglistik und Amerikanistik
Literatur Nordamerikas
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2012
Tel.: 2093-2313 (Skr.), -2326, Fax: -2309

Prof. Dr. Helga Schwalm
Institut für Anglistik und Amerikanistik
Neueste englische Literatur
Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017
Tel.: 2093-2665 (Skr.), -2488

Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein
Nordeuropa-Institut
Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 240
Tel.: 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

Dr. Antje Hornscheidt
Nordeuropa-Institut
Sitz: Mossezentrum, Schützenstr. 21, R. 233
Tel.: 2093-9625 (Skr.), -9754, Fax: -9626

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen/
Dr. Bettina Uppenkamp
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften
Kunstgeschichtliches Seminar
Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)
Tel.: 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209

Prof. Dr. Flora Veit-Wild/
Prof. Dr. des. Susanne Gehrmann
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Literaturen und Kulturen Afrikas
Sitz: Luisenstr. 54/55, Raum 401
Tel.: 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

Philosophische Fakultät IV

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik
Abt. Erwachsenenpädagogik
Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407
Tel.: 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175

Dr. Christiane Micus-Loos
Institut für Allgemeine Pädagogik
Abt. Soziologie und Pädagogik
Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 2.12.1
Tel. 2093-4190

ABKÜRZUNGSREGISTER

Veranstaltungsarten

| | |
|--------|------------------------------------|
| BS | Blockseminar |
| CO | Kolloquium |
| EK | Einführungskurs |
| EX | Exkursion |
| GK () | Grundkurs (A, B, C) |
| HS | Hauptseminar |
| IV | Integrierte LV (VL mit SE oder UE) |
| OS | Oberseminar |
| PHS | Pro- und Hauptseminar |
| PJ | Projektstudium (mit Betreuung) |
| PS | Proseminar |
| RV | Ringvorlesung |
| SE | Seminar |
| TU | Tutorium |
| TS | Textseminar |
| UE | Übung |
| VG | Vorlesung mit Gesprächsanteil |
| VL | Vorlesung |

Allgemeine Abkürzungen

| | |
|----------|--|
| FB | Fachbereich |
| FHW | FH für Wirtschaft Berlin |
| FU | Freie Universität Berlin |
| EX | Exkursion |
| GKGS | Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/ Gender Studies |
| GS | Grundstudium |
| UdK | Universität der Künste Berlin |
| HF | Hauptfach |
| HS | Hauptstudium |
| Hs | Hörsaal |
| HU | Humboldt-Universität zu Berlin |
| KVV | Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis |
| LV | Lehrveranstaltung |
| MAPO | Magisterprüfungsordnung |
| monatl. | monatlich |
| MTSG | Magisterteilstudiengang |
| NF | Nebenfach |
| N.N. | nomen nescio (unbekannten Namens) |
| n.V. | nach Vereinbarung |
| s. Aush. | siehe Aushang (am <i>Schwarzen Brett</i> der Inst.) |
| SoS | Sommersemester |
| SR | Seminarraum |
| TU | Technische Universität Berlin |
| wöch./1 | wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche |
| wöch./2 | wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche |
| WS | Wintersemester |
| WSP 1 | Wissenschaftsschwerpunkt 1 |
| WSP 2 | Wissenschaftsschwerpunkt 2 |
| 14täg./1 | vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche |
| 14täg./2 | vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche |
| ZtG | Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU (Sitz: Sophienstr. 22a, 1. OG) |

Veranstaltungsorte

Humboldt-Universität zu Berlin

| | |
|----------|---|
| ALK 1 | Anna-Louisa-Karsch-Straße 1 |
| BA 9 | Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz |
| BE 1 | Bebelplatz 1, „Kommode“ |
| DOM | Am Lustgarten, Berliner Dom |
| DOR 24 | Dorotheenstraße 24, Seminargebäude am Hegelplatz |
| DOR 26 | Dorotheenstraße 26 |
| DOR 28 | Dorotheenstraße 28 |
| DOR 65 | Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus |
| DHZB | Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1 |
| GS 7 | Geschwister-Scholl-Str. 7 |
| HN 6 | Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin |
| I-O | Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau |
| I-NO | Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau |
| LU 54 | Luisenstraße 54/55 |
| LU 56H01 | Luisenstr. 56, Haus 1 |
| LU 57 | Inst. für Sexualwiss. und Sexual- medizin, HH, 1. Etage |
| MOS | Schützenstr. 21, Mossezentrum |
| PH 13 | Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF |
| PH-H | Philippstraße 13, Anatomisches Institut |
| RUD 25 | Rudower Chaussee 25/Ecke Mag- nusstr., WISTA-Business-Center |
| SD 19 | Schiffbauerdamm 19 |
| SO 22 | Sophienstraße 22a, 2. Hof |
| UL 6 | Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude |
| UL 9 | Unter den Linden 9, Altes Palais |
| UNI 3 | Universitätsstraße 3b |
| WS 28 | Waisenstraße 28 |
| ZI 5 | Ziegelstraße 5-9, Med. Institute |
| ZI 13c | Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof) |

Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

| | |
|--------|---|
| GA | Garystr. 55, Institut für Soziologie |
| HSA 45 | Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“ |
| HÜ | Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss. |
| IH 22 | Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut |
| IH 56 | Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie |
| KO | Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst. |
| PA | Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem. |
| TH | Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik |

Technische Universität Berlin

| | |
|-----|---|
| FR | Gebäude Franklinstraße 28/29, |
| TEL | Ernst-Reuter-Platz 7, ehemaliges Telefunken-Hochhaus |

Universität der Künste Berlin

| | |
|-----|---|
| UdK | Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin |
|-----|---|

ABKÜRZUNGSREGISTER

ORIENTIERUNGSTAGE

ORIENTIERUNGSTAGE FÜR ERSTSEMESTER

Um Euch eine erste Orientierung über das "Leben an der Humboldt-Uni" im Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies zu verschaffen, werden von einigen Student(inn)en 3-tägige Orientierungsveranstaltungen angeboten. Diese finden in der Woche vor Beginn des Wintersemesters 2003/2004 statt und sollen von

- ? Dienstag, den **14. Oktober** bis Donnerstag, den **16. Oktober** gehen; mit voraussichtlich täglichem Beginn ab 10.00 Uhr und einem Ende um ca. 16.00 Uhr.

Absicht dieser Orientierungstage ist es, Euch:

- ? neben dem **ersten Kennenlernen** Eurer Mitstudierenden
- ? einen **Überblick über** die Möglichkeiten des Studienganges zu bieten;
- ? Euch in die "**unergründlichen Geheimnisse**" der **Fachspezifischen Prüfungsbestimmungen (= Prüfungsordnung)** einzuweihen,
- ? einen **Beispielstundenplan** mit Euch zu erstellen und
- ? mit einem **Campus-Rundgang** die vielen Gebäude der Humboldt-Uni und deren ebenso vielzählige (Zweig- und Teil-) Bibliotheken zu entwirren.
- ? **Außerdem** wollen wir Euch die **sonstigen Möglichkeiten und Einrichtungen** wie z.B. die verschiedenen **Computer-Pools**, das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (**ZtG**), die **Fachschaftsinitiative** des Studienganges und
- ? natürlich auch das **frauencafé** und die anderen netten Cafés in Campusnähe **zeigen**.

Es wäre prima, wenn Ihr Interesse an unserem Angebot habt und wir Euch helfen könnten, einige erste Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Ciao bis bald – die Student(inn)en der Orientierungstage!!!

Für Nachfragen sind wir gerne für Euch erreichbar:

Andy Gubitz, Tel.: 030/61 30 75 76 bzw. e-Mail: andygu@web.de

Termin: 14.10.-16.10.03 tgl. 10-16 UL 9, 42, 44/46, 140/142
Treffpunkt: 14.10. 10.30 Uhr UL 9, 44/46

A. Gubitz

GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2003/04

Die mit * gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den WSP 1 oder den WSP 2 anrechenbar.

53 551 **Geschichte der Gender Studies - Interdisziplinarität - Macht und Wissenschaftskritik**

a) Geschichte der Gender Studies:

- Begriffsdefinition
- Geschichte und Entwicklung
- Theoretische Ansätze und Differenzen?

b) Interdisziplinarität:

- Gender Studies als interdisziplinärer Studiengang
- Kooperation der verschiedenen Disziplinen/Fachbereiche/Unis?
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender als übergreifende Analysekatgorie
- Theorie/Praxis

c) Macht und Wissenschaftskritik:

- Kompetenzstreit Naturwissenschaften vs. Geistes- und Sozialwissenschaften?
- Auswirkungen theoretischer Ansätze in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Möglichkeiten/Grenzen?
- Gender = Wissenschaftskritik?

| | | | | | |
|----|----|-------|-------|-------------|----------------------|
| TU | Di | 14-16 | wöch. | DOR 24, 404 | K. Badura, D. Vetter |
| TU | Fr | 10-12 | wöch. | DOR 24, 305 | N.N. |

53 552 **Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt)**

Wer hat Lust mit uns zu lesen, zu diskutieren und gemeinsam zu arbeiten? Diese AG richtet sich an Genderstudierende des Grund- und Hauptstudiums, die an selbstbestimmtem, selbstorganisiertem Lernen Interesse haben. Genderrelevante Texte und Autor(inn)en werden gemeinsam gelesen und erarbeitet.

| | | | | | |
|----|----|-------|-------|-------------|------|
| TU | Mi | 16-18 | wöch. | DOR 24, 305 | N.N. |
|----|----|-------|-------|-------------|------|

Pflichtveranstaltungen

53 553 **Einführungsvorlesung Gender Studies**

Diese Ringvorlesung führt in wesentliche Themen, Theorien und Begrifflichkeiten des Studiengangs Geschlechterstudien/Gender Studies ein. Nach einer Einführung in die beiden Wissenschaftsschwerpunkte werden folgende Themenblöcke vorgestellt: Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive. Die Geschichte sozialkritischer Bewegungen. Geschlecht/Gender als Kategorie. Differenzen. Am Ende der Vorlesungsreihe findet ein Abschlusskolloquium statt.

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-----------|-------------------------|
| VL | Mi | 10-12 | wöch./1 | UL 9, 213 | versch. Referent(inn)en |
|----|----|-------|---------|-----------|-------------------------|

53 554 **Einführung in den WSP 1 am Beispiel der Soziologie Soziologie der Geschlechterverhältnisse (53 048)**

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies. Es geht um den Wandel der Geschlechterordnung im Industrialismus. Soziologische Fragen der Geschlechterdifferenz bzw. sozialen (Un-) Gleichheit der Geschlechter, Geschlechterverhältnisse anhand von Familien- bzw. privaten Lebensformen, geschlechtliche Arbeitsteilung und Geschlechtersozialisation werden thematisiert, wie auch Geschlecht als soziale Strukturkategorie. Unter anderem geht es dabei auch um das Geschlechterverhältnis in den Sozialwissenschaften. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende Themenfelder: die Komplementarität von Erwerbs- und Familienarbeit im Entstehungsprozess der modernen Kleinfamilie; Beziehungs- und Machtstrukturen der Geschlechter am Beispiel geschlechtlicher Arbeitsteilung; Neue Mythen oder reale Trends: Die

LEHRVERANSTALTUNGEN

Auflösung industriegesellschaftlicher privater Lebensformen; Der heimliche Lehrplan: Koedukation und Sozialisation; Feministische Soziologie ein ideologisches Konstrukt oder Wissenschaft?

Literatur:

Bührmann/Diezinger/Metz-Göckel: Arbeit, Sozialisation, Sexualität, Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung, Opladen 2000. Dietzen, Agnes: Soziales Geschlecht, Opladen 1993. Bublitz, Hannelore: Geschlecht, in: Korte/Schäfers (Hrsg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen 1993. Beck, U./Beck-Gernsheim, E.: Das ganz normale Chaos der Liebe, Frankfurt/M. 1990. Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1995, Kap. IV, VII, XII.

VL Mo 10-12 wöch./1 UNI 3, 1072 H. M. Nickel

**53 555 Einführung in den WSP 2 am Beispiel der Kulturwissenschaften
Männerbund- und Männlichkeitskonstruktionen (A oder B)**

Einführung in Genderdiskurse aus kultur- und religionswissenschaftlicher Perspektive (53 298)

Ausgehend von der wissenschaftlichen und kulturpolitischen Wirkungsgeschichte von Heinrich Schurtz' Buch "Altersklassen und Männerbünde" (1902) soll die spezifische Faszination - also die Reflexionspotenz und der Abwehrcharakter - untersucht werden, die der "Männerbund" und die "Rituale der Initiation" auf die Religionsforschung der Jahrhundertwende sowie auf maßgebliche Theoretiker der Wilhelminischen und Weimarer Kulturpolitik ausgeübt haben. Gefragt wird, inwieweit das ethnographisch gewonnene Modell des "Männerbundes" als performatives Modell männlicher Vergemeinschaftung die Möglichkeit bietet, ambivalente Erfahrungen der Modernisierung, auch solche, die sich in einer dichotomischen Politisierung von *gender* ausdrücken, zu verarbeiten. Zentral geht es dabei um grundsätzliche Fragen nach gender, Politik und Wissenschaft. Unter Einbeziehung von literarischen Konstruktionen heroischer (Jünger, Benn u.a.) und homoerotischer (Flex, Mann, Rilke) Männlichkeits- und Jünglingsfiguren soll das komplexe Diskursfeld um "Männerbund", "Initiation" und "Tod" anhand von Quellentexten und Kommentaren erschlossen werden. Ein Besuch der Opern "Parsifal", "Salome" und "Elektra" wird empfohlen. Bitte vorher entscheiden, welches der identischen Seminare (A /B) Sie besuchen wollen.

Vorbereitende Lektüre:

Klaus Theweleit: Männerfantasien, Frankfurt/M. 1978; Bernd Widdig: Männerbünde und Massen, Opladen 1992; Nicolaus Sombart: Die deutschen Männer und ihre Feinde, München/Wien 1991; Jürgern Reulecke: ‚Ich möchte einer werden so wie die...‘ Männerbünde im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2001.

Literarische Texte (bitte vorher beschaffen)

Walter Flex: Wanderer zwischen beiden Welten; Rainer Maria Rilke: Die Weise von Liebe und Tod des Cornet Christoph Rilke; Thomas Mann: Der Tod in Venedig; Ernst Jünger: Der Kampf als inneres Erlebnis

PS A Di 12-14 wöch./2 SO 22, 301 U. Brunotte
PS B Do 14-16 wöch./2 SO 22, 013

Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Das Tutorium 53 556 kann entweder im WSP 1 oder im WSP 2 angerechnet werden.

53 556 Tutorium zur Einführungsvorlesung

Das Tutorium ist in die Seminararbeit der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Geschlechterstudien/Gender Studies integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die in der Vorlesung behandelt werden.

TU Mi 14-16 wöch./1 DOR 24, 305 N.N.

53 557 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 1

Neben den Inhalten im Studium muss auch deren effiziente Erarbeitung erlernt werden. Hierzu soll eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten helfen, Anforderungen des Studienalltags leichter zu bewältigen. Über die Organisierung der Vorlesungsnotizen, "richtiges" Textlesen, Markieren und Zusammenfassen, soll die Erarbeitung von Referaten und deren Präsentation thematisiert und praktisch eingeübt werden. Weiterhin werden die Anfertigung des zugehörigen Hand out/Thesenpapiers sowie Fragen zur Gliederung, den Formalien und den wiss. Anforderungen an Hausarbeiten im Grundstudium entwickelt.

Da im Wissenschaftsschwerpunkt Fächer gebündelt sind, die mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeiten, wird der Schwerpunkt des Tutoriums darauf gelegt, Prinzipien wissenschaftlicher Untersuchungen verständlich und anwendbar zu machen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Nach einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der Forschung, ihre Kriterien und unterschiedlichen Verfahren, sollen einzelne Forschungssegmente der quantitativen und insbesondere der qualitativen Untersuchungsmethoden - einschließlich ihrer Anwendung/Umsetzung innerhalb der Frauenforschung - konkret bearbeitet werden. Hierzu soll nach der jeweiligen theoretischen Erfassung das einzelne Verfahren unmittelbar in einem ersten "kleinen Forschungssetting" umgesetzt und in seiner praktischen Anwendung eingeübt werden.

Vorbereitungstermin 27.10., danach im Block.

TU 27.10. 14-16 Block DOR 24, 111 A. Gubitz

53 558 Tutorium im Wissenschaftsschwerpunkt 2

Das Tutorium ist in die Seminararbeit am Beispiel der Kulturwissenschaften integriert und dient der methodischen Hilfestellung sowie der inhaltlichen Vertiefung der Themen, die im Einführungskurs behandelt werden.

TU Do 16-18 wöch./1 DOR 24, 404 W. Backhaus, R. Eberle

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 559 Rechtswissenschaft - FHW

Rechtliche Aspekte der Gleichstellung

Lehrinhalte: Kampf der Frauenbewegung um Gleichberechtigung - Gesetzgebungsreformen im Bereich des Verfassungs-, Arbeits- und Familienrechts - Gleichstellung als rechtspolitisches Problem - Art. 3 Grundgesetz (Gleichheitssatz) in der Rechtsprechung des BVerfG - Einfluss der EU-Regelungen u. der EuGH-Rechtsprechung auf das deutsche Recht - Problematik der Quotenregelungen und Berliner Landesgleichstellungsgesetz - Verbot der Diskriminierung am Arbeitsplatz (§ 611a BGB) - Gebot der Lohngleichheit (§ 612 BGB) - mittelbare Diskriminierung - Beschäftigtenschutz (Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz) - Gestaltungsmöglichkeiten durch tarifvertragliche und betriebliche Vereinbarungen.

Literatur:

Dagmar Schiek: Zweites Gleichberechtigungsgesetz für die Privatwirtschaft, Textausgabe und Kurzkommentierung 1995; Monika Schlachter: Wege zur Gleichberechtigung, 1993; Ute Sacksofsky: Das Grundrecht auf Gleichberechtigung, 2. Auflage, 1997.

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 6.10.03! Weitere Angaben zu den Seminaren an der FHW finden Sie im Internet: www.fhw-berlin.de, Studiengang Wirtschaft, LV Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 G. Landrock

53 560 Sozialwissenschaften

Zum Wandel von Arbeits-, Lebens- und Geschlechterverhältnissen im (Post-)Industrialismus (53 050)

Das Proseminar zur Vorlesung "Soziologie der Geschlechterverhältnisse" (53 554) beschäftigt sich mit der Entstehung und gegenwärtigen Entwicklung von Arbeits-, Lebens- und Geschlechterverhältnissen. Mit der Entstehung des Industriekapitalismus hat sich eine spezifische Form von Arbeits-, Lebens- und Geschlechterverhältnissen entfaltet. Erwerbsformen, gesellschaftliche Arbeitsteilung und bürgerliche Familien- bzw. Geschlechternormen waren eng mit der industriekapitalistischen Gesellschaftsordnung verknüpft und über lange Zeit vergleichsweise stabil. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts lassen sich in den Industriegesellschaften weitreichende ökonomische und gesellschaftliche Transformationsprozesse verzeichnen, die auch mit der Erosion traditioneller Arbeits- und Lebensverhältnisse einhergehen. Wie bzw. als wie weitreichend lassen sich diese Erosionsprozesse charakterisieren? Welche Veränderungen im Spannungsfeld von Arbeits-, Lebens- und Geschlechterverhältnissen zeichnen sich ab? Bieten sich mit der Erosion industriegesellschaftlicher Erwerbs- und Lebensformen möglicherweise Chancen für eine egalitäre Geschlechterordnung?

Literatur:

Baethge, M. (2001): Abschied vom Industrialismus: Konturen einer neuen gesellschaftlichen Ordnung der Arbeit. In: Baethge, M.; Wilkens, I. (Hg.): Die große Hoffnung für das 21. Jahrhundert? Perspektiven und Strategien für die Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigung. Opladen, S. 23-44. Hausen, K. (2000): Arbeit und Geschlecht. In: Kocka, J.; Offe, C.: Geschichte und Zukunft der Arbeit (Hg.). Frankfurt a.M./New York, S. 343-361. Hochschild, Arlie Russel (2002): Keine Zeit. Opladen. Jurczyk, K. (2000): Zwischen Selbstbestimmung und Bedrängnis. Zeit im Alltag von Frauen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

In: Kudera, W.; Voß, G. (Hg.), Lebensführung und Gesellschaft. Opladen, S. 247-266. Kratzer, Nick (2003, i.E.): Arbeitskraft in Entgrenzung. Berlin. Sennett, R. (1998): Der neue Kapitalismus. In: Berliner Journal für Soziologie, Heft 3/1998, S. 305-316.

PS Di 12-14 wöch. UNI 3, 202 A. Fahrenholz

53 560 a Sozialwissenschaften

Wissensgesellschaft, Organisationswandel und Geschlecht (53 073)

Die drei Fragenkomplexe Wissensgesellschaft, Organisationswandel und Geschlecht werden in diesem Seminar im Vordergrund stehen. Die Wissensgesellschaft wird definiert und ihr Aufbau analysiert. Eine Gegenüberstellung der traditionellen Organisationsstrukturen und der Strukturen der lernenden Organisationen in der Wissensgesellschaft dokumentiert den Organisationswandel. Anschließend wird die Bedeutung von Geschlecht sowohl in traditionellen Arbeitsverhältnissen als auch in den veränderten Arbeitsverhältnissen in der Wissensgesellschaft untersucht. Steigt die Bedeutung von Frauen als Wissensträgerinnen für Organisationen in der Wissensgesellschaft? Gehen Organisationen deshalb anders mit Frauen während einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit um? Gibt es besondere Anforderungen an die Kommunikation im Wissensmanagement unter Berücksichtigung des Genderaspekts? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden.

Voraussetzung:

Fortgeschrittenes Grundstudium

Literatur:

Allmendinger, Jutta und Astrid Podsiadlowski. Segregation in Organisationen und Arbeitsgruppen. In: Bettina Heintz (Hrsg.). Geschlechtersoziologie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden. Westdeutscher Verlag 2001. Gottschall, Karin und Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.). Zukunft der Arbeit und Geschlecht. Diskurse, Entwicklungspfade und Reformoptionen im internationalen Vergleich. Opladen. Leske + Budrich 2002. Willke, Helmut. Systemisches Wissensmanagement. Stuttgart. Lucius & Lucius 1998.

SE Di 18-20 wöch. UNI 3, 001 A. Nelke-Mayenknecht

53 561 Sozialwissenschaften - FHW

Geschlechterverhältnis und Gesellschaft

1. Erklärungsansätze über die Entstehung und Umsetzung der Ideologie von den "natürlichen" Unterschieden zwischen Mann und Frau und der daraus folgenden geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im Zuge der Entstehung der modernen Gesellschaft. 2. Soziologisch empirische Studien zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung im 20. Jahrhundert insbesondere zur geschlechtsspezifischen Segregation und Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt. 3. Aktuelle theoretische Erklärungsansätze für die Ungleichheit im Erwerbsleben, wo setzen diese an und was erklären sie? Welche politischen Maßnahmen werden diskutiert?

Literatur:

Scott, Joan W.: The Women Worker. In: Geneviève Fraisse, Michelle Perrot (Ed.): A History of Women in the West. IV. Emerging Feminism from Revolution to World War. Cambridge: Harvard University Press, 1995, S. 399-426; Amott, Teresa and Julie Matthaei: Race, Gender and Work. Boston: South End Press, 1996; Reskin, Barbara & Irene Padavic: Women, Men, and Work. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press, 1994; Gather, Claudia: Geschlechterkonstruktionen bei Paaren im Übergang in den Ruhestand. Zum Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Erwerbsarbeit. In: Soziale Welt, Heft 2, Jg. 47, 1996, S. 223-249; Heintz, Bettina, Eva Nadai, Regula Fischer, Hannes Ummel: Ungleich unter Gleichen. Zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Frankfurt/M.: Campus, 1997; Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Sonderband der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen: Westdeutscher Verlag, 2001, im Erscheinen; Cockburn, Cynthia: Strategies for Gender Democracy: Strengthening the Representation of Trade Union Women in the European Social Dialogue. In: European Journal of Women's Studies; Vol. 3, 1996, S. 7-26.

An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 6.10.03! Weitere Angaben zu den Seminaren an der FHW finden Sie im Internet: www.fhw-berlin.de, Studiengang Wirtschaft, LV Nr. 2907.01.

SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 H. Heise

53 562 Sozialwissenschaften - TU

Einführung in die Geschlechtersoziologie

Neuere (sozial-)wissenschaftliche Handbücher oder Lexika sind ohne die Stichworte ‚Geschlecht‘ und ‚Frauen- bzw. Geschlechterforschung‘ nicht mehr zu denken. Die Frage, wodurch Geschlechterungleichheit erzeugt oder auch abgebaut wird, gehört heute zum erkenntnistheoretischen Kanon vieler Wissenschaften. In der Vorlesung werden zentrale Fragestellungen der theoretischen und empirischen Geschlechtersoziologie vorgestellt, indem kategoriale Begriffe wie z.B. Gewalt, Kriminalität, Sexualität, Raum, Arbeit, Bildung, Organisation, Kommunikation, Körper, Identität, Mode und Technik aus der Perspektive der Geschlechterdifferenz beschrieben und kritisch diskutiert werden.

Literatur wird bei Vorlesungsbeginn bekannt gegeben. Aktuelle Raumangaben unter <http://www.tu-berlin.de/zifg>.

LEHRVERANSTALTUNGEN

- VL Di 10-12 wöch./2 s. Aush. C. Funken
- 53 563 Sozialwissenschaften - TU**
Einführung in die Geschlechtersoziologie, Übung zur Vorlesung
Im Seminar werden ausgewählte Texte und empirische Studien zu den Themenblöcken der Vorlesung bearbeitet und auf geschlechtsdifferierende bzw. -integrierende Bedingungen der (Spät-)Moderne hin diskutiert.
Ü Di 14-16 wöch./2 TEL, 2003 C. Funken
- 53 565 Wirtschaftswissenschaften - FHW**
Geschlechterverhältnis im Betrieb (BWL)
1. Geschlecht als Zuweisungskriterium in der beruflichen und betrieblichen Hierarchie, Aushandlungsprozesse und Mikropolitik. 2. Ursachen und Funktionsweisen geschlechtsspezifischer Strukturierungsprozesse im Betrieb (Personalpolitik, Personalorganisation, Arbeitsbewertung, Eingruppierung, betriebliche Arbeitszeitgestaltung, Fach- und Führungspositionen). 3. Betriebliche und tarifvertragliche Maßnahmen zur Gleichstellung (Konzepte, Umsetzungserfahrungen, Perspektiven).
Literatur:
Petra Beckmann/Gerhard Engelbrech (Hrsg.), Arbeitsmarkt für Frauen 2000 - Ein Schritt vor oder ein Schritt zurück. Kompendium zur Erwerbstätigkeit von Frauen, Nürnberg 1994; Andrea Jochmann-Döll: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Ausländische und deutsche Konzepte und Erfahrungen, München/Mering 1990; Gertraude Krell/Margit Osterloh (Hrsg.), Personalpolitik aus der Sicht von Frauen - Frauen aus der Sicht der Personalpolitik? Was kann Personalforschung von der Frauenforschung lernen? München/Mering 1993; Regine Winter (Hrsg.), Frauen verdienen mehr - Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, Berlin 1994; Gertraude Krell (Hrsg.), Chancengleichheit durch Personalpolitik - Gleichstellung von Frauen und Männern in Unternehmen und Verwaltungen - Rechtliche Regelungen - Problemanalysen - Lösungen, Wiesbaden 1997.
An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 6.10.03!
SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 A. Carl, R. Ortlieb
- 53 566 Wirtschaftswissenschaften (VWL) - FHW**
Gesamtwirtschaftliche Aspekte der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung
1. Gesellschaftliche Arbeit - Hausarbeit - Erwerbsarbeit, Darstellung und Erfassung in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen. 2. Erwerbssituation Frauen/Männer, national und international. 3. Ökonomische Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Diskriminierung: neoklassische Theorien zum Erwerbsverhalten, Arbeitsangebot, Arbeitsteilung, New Home Economics, Humankapitaltheorie, andere Ansätze wie Effizienzlohntheorie, institutionelle Ansätze, Segmentationsansätze - feministische Kritik der herrschenden Theorien. 4. Effizienz und Gerechtigkeit als Ziele ökonomischer Politik? 5. Geschlechtsspezifische Analyse ausgewählter Politikbereiche: z.B. Finanzpolitik (staatliche Ausgabenpolitik, Steuerpolitik), Arbeitsmarktpolitik, Sozialpolitik, Lohnpolitik.
Literatur:
Ulla Regenhard, Friederike Maier, Andrea-Hilla Carl (Hrsg.), Ökonomische Theorien und Geschlechterverhältnis, FHW-Forschung Band 23/24, Berlin 1994; Gerd Grözinger, Renate Schubert, Jürgen Backhaus (Hrsg.), Jenseits von Diskriminierung, Marburg 1994, Renate Schubert, Ökonomische Diskriminierung von Frauen, Frankfurt/M. 1993; Jane Humphries, Jill Rubery (eds.), The Economics of Equal Opportunities, Manchester 1995; Birgit Geissler, Friederike Maier, Birgit Pfau-Effinger (Hrsg.), FrauenArbeitsMarkt - Der Beitrag der Frauenforschung zur sozioökonomischen Theorieentwicklung, Berlin 1998.
An der FHW beginnen die Lehrveranstaltungen am 6.10.03! Weitere Angaben zu den Seminaren an der FHW finden Sie im Internet: www.fhw-berlin.de, Studiengang Wirtschaft, LV Nr. 2907.01.
SE/EX s. Aush. Badensche Str. 50/51 F. Maier
- 53 567 Landwirtschaftswissenschaften**
Zu einer Ökonomie des gemeinsamen Handelns. Beiträge aus der Frauen- und Geschlechterforschung in ländlichen Räumen
Der Globalisierungsdiskurs ist dabei, endgültig die ökonomische Bedeutung von Zugehörigkeit und Nähe, sowohl im Sozialen wie im Räumlichen abzuschaffen. Viele ökonomische Aspekte von gemeinsamem Handeln von Gruppen und in Gemeinwesen sind ideologisch unsichtbar, ebenso wie weite Bereiche der Frauenarbeit auch. Beides hängt zusammen. Deshalb hat die Frauen- und Geschlechterforschung wichtige Theoriebeiträge und Praxisbeispiele hervorgebracht, die die Bedeutung von gemeinsamem Handeln für die Ökonomie aufzeigen: Care economy, die Wissenschaft vom Haushalt, From Global to Local, Regionales Wirtschaften, die Subsistenzperspektive, Vorsorgendes Wirtschaften, Weibervirtschaft, u.a. In der Veranstaltung sollen diese in Verbindung mit anderen agrarsoziologischen Ansätzen behandelt werden, die über die Ökonomiekritik hinaus zu einer anderen Konzeption von Wirtschaften beitragen. Vorlesung mit Übung.
Literatur:

LEHRVERANSTALTUNGEN

Baier, Andrea/Bennholdt-Thomsen, Veronika, Der Stoff aus dem soziale Nähe ist, in: Kluge, Thomas/Schramm, Engelbert, Hg., Aktivierung durch Nähe, Frankfurt a.M., ISOE: Ökom Verlag, erscheint im Frühjahr 2003

VL/UE Mi 14-18 wöch./1 I-NO, HS 11 V. Bennholdt-Thomsen*

53 568 **Landwirtschaftswissenschaften**

Umweltmanagement und Ressourcenzugang unter den Geschlechtern (20 111)

Neue Beschlüsse zur EU-Agrarpolitik und WTO-Verhandlungen sollen aus der Perspektive einer geschlechtergerechten Entwicklung beleuchtet werden. Dabei gilt es sowohl den Blick auf die Entwicklung Europas zu richten als auch Folgen für ländliche Räume in Entwicklungsländern kennenzulernen. Exemplarisch können Fragen zur Ernährungssicherung und Ernährungssicherheit im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume thematisiert werden. Umweltmanagement zum Erhalt der Lebensräume und zur Ernährungssicherung ist zwar von den unmittelbaren lokalen Ressourcen (Wasser, Boden, Wald) abhängig, bedarf jedoch der Einbeziehung nationaler und internationaler Politiken. Dabei ist das Feld der Landwirtschaft geeignet, um den soziokulturellen Umgang mit Ressourcen und das Umweltwissen auf lokaler Ebene zu beleuchten wie auch internationale Bezüge und Auswirkungen der Globalisierung kennenzulernen. Zur Entwicklung der Gender- und Umweltdebatte werden Theorieansätze der Ökologie, der Human- und Kulturökologie sowie der Diskurs zum Ökofeminismus hinzugezogen.

SE Di 14-18 wöch. I - NO, HS 11 P. Teherani-Krönner

53 569 **Erziehungswissenschaft**

Bildungsbiographien: Zur Erhebung und Auswertung biographisch-narrativer Interviews

Für die Erhebung von individuellen Bildungsbiographien erscheint die Methode des biographisch-narrativen Interviews geeignet. Mit Hilfe dieser Methode kann gewährleistet werden, dass sich die Befragten nicht an Gliederungsgesichtspunkten der Interviewerin, sondern an den eigenen Gestaltregeln orientieren. Dies erscheint notwendig, damit die bildungsbiographische Logik der Einzelnen rekonstruierbar wird. Wie wird nun aber ein solches biographisch-narratives Interview durchgeführt? Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich? Was geschieht mit dem auf Tonband aufgezeichneten Interview? Welche Auswertungsschritte folgen? Im Rahmen dieser Übung soll es nicht nur um eine theoretische Auseinandersetzung mit diesen Fragen gehen. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer/innen auch praktisch lernen, wie ein Interview durchgeführt und ausgewertet wird. Im Rahmen dieser Übung kann von den Student(inn)en z.B. ein Leistungsnachweis zum Thema: Bildungsprozesse im Lebenslauf von Frauen erworben werden. Eine Fokussierung des gender-Aspekts ist also durchaus möglich.

Blocktermine: 21.10.03, 7./8.11.03 und 19./20.12.03

Ü 21.10.03 16-18 Block DOR 24, 509 H. Herzberg

53 570 **Erziehungswissenschaft**

Geschlecht als Kategorie im psychoanalytischen Diskurs (54 153)

Wie erklärt die Psychoanalyse die Entstehung von Weiblichkeit und Männlichkeit? Welches Interpretament bietet die Psychoanalyse, um Geschlechtsentwürfe und Konflikte zwischen den Geschlechtern zu verstehen? Welche Perspektiven eröffnet die Psychoanalyse für ein Denken und Handeln jenseits von Geschlechterpolaritäten? Die Erörterung dieser Fragen steht im Zentrum dieses Seminars, das sich auf der Grundlage der beiden psychoanalytischen Positionen von Freud und Lacan mit feministischen Theorien der Psychoanalyse (z.B. Chodorow, Benjamin, Rohde-Dachser, Butler) auseinandersetzt.

Literatur:

Hagemann-White, Carol, 1979: Frauenbewegung und Psychoanalyse. Frankfurt/Main.

PS Mi 14-16 wöch./1 DOR 24, 509 C. Micus-Loos

53 571 **Erziehungswissenschaft**

Intergenerationale geschlechtsspezifische Lern- und Erziehungsprozesse (54 152)

In den letzten Jahren zeigt sich verstärkt die Bedeutung des Themas "Generationenbeziehungen" als eine zentrale pädagogisch-anthropologische Grundbedingung. Dies geschieht vor dem Hintergrund sozialpolitischer Debatten um den Generationenvertrag und seine Zukunft sowie eines wissenschaftlichen Diskurses über Modernisierung und ihrer Phänomene: des Wandels von Kindheit und Jugend, der Pluralisierung von Lebensformen sowie der tiefgreifenden Veränderungen des Alterns. Im Seminar soll der soziale Wandel von familialer Erziehung in drei Generationen diskutiert werden. Die Geschlechterarrangements, Betreuungs- und Erziehungspraxis der Eltern und Großeltern sowie die Lern- und Bildungsbedingungen von Mädchen und Jungen sollen in familialen Generationsbeziehungen auf der Grundlage von empirischen Studien und autobiographischen Texten untersucht werden.

PS Di 14-16 wöch./1 ZI 13c, 214 C. Micus-Loos

53 572 **Medizin/Sexualwissenschaft**

Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin (40 056)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu. Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten. Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien). Die Vorlesung ist offen für Hörer/innen aller Fachbereiche; sie ist für Medizinstudent(inn)en sinnvoll, um auch psychologische, sozial- und geisteswissenschaftliche Denkansätze kennenzulernen.

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Hartmann, U., Loewit, K.: Sexualmedizin. Grundlagen und Praxis. Urban und Fischer: München 2001

VL Mi 14-16 wöch./2 PH-H, Virchow-Hörsaal K. M. Beier

53 573 Medizin

Gender in cardiovascular disease

Klinische und experimentelle Aspekte zu kardiovaskulären Erkrankungen bei Frauen. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Myokardhypertrophie in der Gefäßregulation und weiteren kardiovaskulären Phänotypen.

Jeden ersten Mittwoch im Monat.

VL Mi 16-18 monatl. DHZB, Bibl. V. Regitz-Zagrosek

53 574 Psychologie

Race, Gender & Racism - from a Black Perspective

Racism and the 'Fact of Blackness', have been largely neglected in the Western academic debates, in particular the Black women's experience. Most discussions have not address their position as racialized women in a White dominated society; and the way gender and sexuality relate to race. The Black female experience, however, is an hybrid phenomenon which crosses several conceptions. In the theory, Black women occupy a very critical place which is sustained by the polarization of Blacks (males) on one side and (White) women on the other. Raising important questions around dominance and invisibility, representation and misrepresentation, i.e. whose reality is to be seen and how. In this seminar we will approach racism, the processes of becoming racialized, taking into account its gendered constructions. Black Feminism and the critic to Western Feminism; Black Masculinity and the Sexual Politics of Race; Whiteness and the Black Experience; Racism and Gendered Racism are the main topics which we will approach in this seminar.

Literatur:

hooks, bell (1992). Black Looks. Race and Representation. Cambridge: South End Press; Read, Alan (1996). The Fact of Blackness. Frantz Fanon and Visual Representation. London: Bay Press; Mama, Amina (1996). Beyond the Masks. Race, Gender and Subjectivity. London: Routledge

PS Mi 18-20 wöch./1 DOR 24, 310 G. Ferreira*

53 575 Naturwissenschaftsforschung

Einblicke in die feministische Naturwissenschaftsforschung

Das Seminar möchte erste Einblicke in die Arbeitsweisen und Ansätze der feministischen Physik-, Chemie-, Mathematik- und Biologieforschung vermitteln. Dazu sollen einschlägige und richtungsweisende Texte der feministischen Naturwissenschaftsforschung vorgestellt und diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

Naturwissenschaftliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

PS Mi 14-16 wöch./1 SO 22, 013 K. Palm

53 576 Naturwissenschaftsforschung - TU

Geschlechtergeschichte der Genetik

Die Geschichte der Genetik ist auf vielfältige Weise eine Geschlechtergeschichte. Zum einen sind die Vorstellungen vom Vererbungsgeschehen von den Vorstellungen vom weiblichen und männlichen nicht zu trennen, sie bedingen sich gegenseitig. Zum anderen sind die Ergebnisse der biologischen Vererbungsforschung und Genetik für die soziale Geschlechterordnung, und nicht nur von entscheidender Bedeutung. Zum dritten haben Frauen mit ihrer Arbeit als Wissenschaftler/innen und Hilfskräfte entscheidend zur Entwicklung der Genetik beigetragen. In der Übung soll der Bogen gespannt werden von antiken Zeugungs- und Vererbungslehren bis hin zum Phantasma und technisch-juristischer Realität des heutigen Klons.

Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ü Do 16-18 wöch./2 TEL, 2003 H. Satzinger

Wissenschaftsschwerpunkt 2**53 577 Kulturwissenschaften****Der Kollektivkörper und sein Geschlecht (53 294)**

Jede Gemeinschaft definiert sich auf die eine oder andere Weise als Körper. Durch die Analogie zum biologischen Körper soll der Anschein von Unteilbarkeit, Lebendigkeit, ‚Wirklichkeit‘ hergestellt werden. Dieser Analogie zum biologischen Körper widerspricht die Tatsache, dass sich jeder Kollektivkörper zugleich auch als unsterblich imaginiert. In der Vorlesung sollen die Paradoxien der historisch immer wieder neu entwickelten Phantasien über den Gemeinschaftskörper behandelt werden. Zu diesen gehört auch die Tatsache, dass in vielen Gemeinschaften der Kollektivkörper selbst als ‚weiblich‘ gedacht, das Weibliche selbst jedoch als das Auszuschließende und als ‚Anomalie‘ der Gemeinschaft definiert wird. Stichworte: Gender, Nation, Krankheit, Reinheit.

VL Mi 14-16 wöch./2 UL6, 3075 C. v. Braun

53 578 Kulturwissenschaften**Videseminar - Fremdkörper II. (53 297)**

Die Definition und Konstruktion des ‚Fremdkörpers‘ geht mit visuellen Codierungen einher. Wo der Fremdkörper nicht durch bestimmte Merkmale sichtbar ist, wird er ‚sichtbar‘ gemacht. Das kann durch Mythen über den ‚fremden Körper‘ geschehen, es geschieht aber auch durch die visuellen Techniken selbst, die es erlauben, den Anderen als Anderen zu konstruieren. In dem Videseminar erarbeiten Gruppen filmische Beiträge zu diesem Thema. Dabei entstehen keine Spielfilme, sondern Dokumentarfilme oder Filmessays. Parallel zur Erarbeitung der eigenen Filme werden im Seminar themenrelevante Filme betrachtet und analysiert.

Hinweise:

Begrenzte Teilnahme. Soweit der Film ein Gender-Thema hat, können Studierende der Gender Studies einen Leistungsnachweis erwerben.

SE Do 10-14 wöch./2 SO 22, 301 C. v. Braun

53 579 Kulturwissenschaften**Medien/Theorie und Geschlecht (53 300)**

Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten bieten, die Frage nach dem Verhältnis von Medien, Geschlecht und Theorie zu stellen. Dabei werden wir nicht nur feministische Ansätze in der Medientheorie diskutieren, sondern auch die "kanonischen" Texte der Medientheorie nach der Funktion befragen, die dem Geschlecht zukommt.

HS Mi 16-18 wöch./2 SO 22, 3.01 A. Deuber-Mankowsky

53 580 Kulturwissenschaften**Jüdische Wissenschaftlerinnen im Exil (1933-1945) (53 307)**

Ein wesentlicher Aspekt der Exilforschung zur Vertreibung von Intellektuellen durch die Nationalsozialisten ist die Wissenschaftsgeschichte, da mit der sog. „Machtergreifung“ ein Exodus von Natur- und Geisteswissenschaftlern und -innen einsetzte, der den Wissenstransfer von Europa vor allem nach Amerika wesentlich beförderte. Im Zuge der Ausdifferenzierung dieser Exilforschung sind in den letzten Jahren zunehmend geschlechtergeschichtliche Dimensionen der Thematik in den Blick gerückt: Hier eröffneten sich für manche Frauen Chancen akademischer Karrieren. Wissenschaftlerinnen aus Psychoanalyse, Soziologie oder Philosophie (Helene Deutsch, Viola Klein, Marie Jahoda, Eva G. Reichmann, Hannah Arendt) bewegten sich im Exil im Zentrum einiger der intellektuell fruchtbarsten Kreise und machten sich dort einen Namen; unbekannter ist, dass manche sich dezidiert mit der Geschlechterthematik beschäftigten (Deutsch, Klein, Jahoda). An ihrem Beispiel soll zugleich systematisch in den aktuellen Stand der Exilforschung eingeführt werden.

PS Di 16-18 wöch./2 SO 22, 013 E.-M. Ziege

53 581 Kulturwissenschaften**"Die Frau in der Zukunft" - ein Rückblick auf die Ideale der Frauenbewegung (53 304)**

In klassischen frauenpolitischen Schriften soll der geistige Aufbruch der Frauen in die Moderne nachvollzogen werden. Gegenstand der Analyse und Bestandsaufnahme des Erreichten werden die Publikationen bürgerlicher und sozialdemokratischer Protagonistinnen der "alten" Frauenbewegung sein. (Dohm, Lange, Bäumer, Bebel, Zetkin, Braun, Fürth u.a.)

PS Mi 14-16 wöch./2 SO 22, 301 A. Neef

53 582 Kulturwissenschaften**Die feministische Auseinandersetzung mit Foucault und ihre Implikationen**

In diesem Seminar soll die Arbeit Michel Foucaults einmal von feministischer Seite aus beleuchtet werden. Für diese waren u.a. seine Bestimmungen des Begriffs "Macht" und seine Vorstellungen über Sexualität bedeutsam. Interessant dabei ist der Schnittpunkt zwischen Queer Studies und Gender

LEHRVERANSTALTUNGEN

Studies, der bei einer solchen Untersuchung ans Licht kommt. Dieser Schnittpunkt besteht aus harmonischen aber auch konflikthaften Momenten. Daher wird das Seminar nicht bei Foucault stehen bleiben, sondern es soll auf einen weiter gefassten Rahmen zurückgegriffen werden und von dort aus die Probleme, die sich aus einer feministischen Lektüre Foucaults ergeben können, ebenso wie seine theoretischen Vorzüge herausgearbeitet werden.

Literatur:

Reader wird bereitgestellt.

Blocktermine: 17.10.03 (Vorbereitung), 7.11.03, 5.12.03, 23.1.04, 8.30-16, DOR 24, 310

PS 17.10. 12-14 Block DOR 24, 310 S. Grenz*

53 583 **Kulturwissenschaften/ Politikwissenschaft - UdK**

Gespentige Verbindungen: Marxismus, Dekonstruktion, Feminismus

Dekonstruktion geht von der Unvollständigkeit, Nicht-Totalisierbarkeit und konstitutiven Unentscheidbarkeit des Textuellen und Gesellschaftlichen aus. In der Begegnung mit dem Marxismus hat sie in den letzten Jahren eine Repolitisierung erfahren und sich Fragen des politischen Messianismus, des Versprechens auf ein Ereignis, einer neuen Weltordnung und einer neuen Internationale zugewandt. Die Dekonstruktion führt das marxistische Denken gänzlich von der Sicherheit des historischen und ökonomischen Determinismus fort. Welche Verbindungen bestehen zwischen der dekonstruktiven Kritik an der Präsenz der Arbeit, der Klasse, der Revolution und der feministischen Kritik an der Präsenz und Substantialität geschlechtlicher Identität? Welche Thesen zum Politischen haben die Gender Studies vor allem in der Auseinandersetzung mit der Hegemonietheorie in den letzten Jahren produziert? Das Seminar diskutiert Texte von A. Badiou, J. Butler, S. Critchley, J. Derrida, E. Laclau, C. Mouffe, J. Ranciere, G. Spivak, R. Salecl, S. Zizek.

Literatur:

Derrida, Marx' Gespenster, Frankfurt 1995.

PS Do 16-19 wöch./2 UdK, 150 K. Diefenbach

53 584 **Kunstgeschichte**

Geschlechterbeziehungen in profaner Malerei und Druckgrafik der Frühen Neuzeit (53 366)

Im Seminar werden exemplarische Bilder des 15. und 16. Jahrhunderts behandelt, Gemälde ebenso wie Grafiken, die in der ein oder anderen Weise Ehe, Liebe oder Sexualität thematisieren. In den Blick genommen werden sollen nicht nur die Motive und die Ikonographie solcher Darstellungen, sondern auch ihre Funktionsgeschichte. D.h., es soll nicht nur danach gefragt werden, was die Bilder zeigen, sondern ebenso danach, wo sie gezeigt, und wie sie gebraucht wurden. In diesem Zusammenhang geht es ganz wesentlich auch um die historische Differenz zu modernen Konzepten der Geschlechterbeziehungen und ihrer Darstellung.

Literatur:

Tinagli, Paola: Women in Italian Renaissance Art. Gender, Representation, Identity, Manchester/New York 1997; Turner, James Grantham (Hg.): Sexuality and Gender in Early Modern Europe, Cambridge 1993

PS Mo 14-17 wöch./2 UL 6, 3071 B. Uppenkamp

53 585 **Kunstgeschichte - UdK**

Kann ein Kunstobjekt feministisch sein? Lektüre exemplarischer Texte zum Verhältnis von Kunst und Geschlecht

In der feministischen Kunst- und Medienwissenschaft sind seit ihrer Entstehung eine Reihe von inzwischen kanonisierten Forschungsmethoden entwickelt worden. Dies betrifft vor allem Theorien des Sehens und des Blicks, die institutionelle Stellung von Künstler/innen und die Konstruktionen des Weiblichen in der historischen Avantgarde-Kunst und ihrer Nachfolge. Was die Geschichte feministischer Diskursbildung betrifft, so markieren Studien von Griselda Pollock, Linda Nochlin, Craig Owens, Anne M. Wagner, Victoria Schmidt-Linsenhoff, Irit Rogoff, Kaja Silverman, Abigail Solomon-Godeau, Whitney Davis, Katharina Sykora etc. und hierzulande die Veröffentlichungen der Kunsthistoriker/innentagungen eine komplexe und institutionell verankerte Debatte. Ebenso aber hat es die kritische Kunstpraxis der letzten dreißig Jahre unternommen, Geschlecht nicht nur als inhärentes Formprinzip, sondern auch als gesellschaftliches und ökonomisches Verhältnis kenntlich zu machen. Die Thematisierung von Geschlecht innerhalb wissenschaftlicher und künstlerischer Diskurse muss als Erweiterung feministischer Ansätze gesehen werden, die sich auf sog. Frauenfragen und Weiblichkeitskonstruktionen beschränkten. Die differenztheoretische Geschlechterforschung sucht hingegen binär-hierarchische Oppositionen nicht nur als Gegenstand der Repräsentation zu untersuchen, sondern das strukturelle Geschlecht der Repräsentation selbst darzustellen - Stichwort: Dekonstruktion der Gleichsetzung des Maskulinen und des Universellen. Der Universalismusvorwurf galt und gilt indes jedoch auch dem westlichen bzw. "weißen" Feminismus. So wurde nicht zuletzt der akademische Geschlechterdiskurs im Kontext postkolonialer Kritik einer grundlegenden Revision unterzogen. Dennoch: "Manche Dinge passieren Frauen, und manche Dinge werden immer von Frauen gemacht." Diese Feststellung Josephine Prydes trifft selbstredend auch auf Künstler/innen zu. Aber, so will das geplante Seminar anhand exemplarischer Arbeiten

LEHRVERANSTALTUNGEN

diskutieren, welche künstlerischen und wissenschaftlichen Entwürfe arbeiten einem solchen "Essentialismus des Sozialen" entgegen?
Die Seminartermine werden zu Semesterbeginn in der ersten Sitzung und per Aushang bekannt gegeben.

PS 23.10.03 14.00 s. Aush. UdK, 150 S. Buchmann

53 587 Geschichtswissenschaften

Bilder von der "Neuen Welt": Männer und Frauen auf dem Weg nach Südamerika

Im 18. und 19. Jahrhundert zog es viele Auswanderer/innen nicht nur in die USA, sondern auch nach Südamerika. Was erwartete Frauen und Männer in dieser "Neuen Welt"? Hatten sie verschiedene Vorstellungen? Wurden unterschiedliche Anforderungen an sie gestellt? Inwiefern wurden Gesellschaftsmuster des "alten Europa" reproduziert? - Neue Rollen in der "Neuen Welt"? Zur Klärung dieser Fragen sollen im Seminar Reiseliteratur und Reisebriefe analysiert werden.

PS Di 18-20 wöch./2 DOR 24, 110 H. Lund*, R. Musser*

53 588 Geschichtswissenschaften

Historiker(inn)en, Mathematiker(inn)en und andere Gelehrte – Karrieremuster und Netzwerke (51437)

Im Seminar sollen Karrieremuster und Netzwerke von Wissenschaftler/inne/n anhand ausgewählter Beispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert thematisiert werden. Ausgehend von Wissenschaftler- bzw. Wissenschaftlerinnen-Biographien aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlichen Ländern, aus den Natur- und Geisteswissenschaften, aus Deutschland und Europa sowie den USA, sollen unterschiedliche Modelle für Karrieremuster und Netzwerke im jeweiligen historischen Kontext analysiert werden. Ein durchgehender Aspekt wird die Frage nach der Inklusion bzw. Exklusion von anerkannten Wissenschaftler/inne/n (bzgl. Religion, Geschlecht, Ausbildungsgang, ethnischer und nationaler Herkunft) sein. Ebenfalls durchgehend sollen Vergleiche von Disziplinen, Ländern, Institutionen und Wissenschaftskulturen erfolgen.

Literaturverzeichnis

wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

PS Fr 10-12 wöch. UL6, 3054 A. Vogt, P. Th. Walther

53 589 Geschichtswissenschaften - FU

Ehe und Familie in der Frühen Neuzeit (Einführung in die Frauen- und Geschlechtergeschichte II)

Die Vorlesung ist eine Fortsetzung der „Einführung in die Frauen- und Geschlechtergeschichte I“ (SoS 03), ist aber so angelegt, dass sie auch für Studierende geeignet ist, die Teil I nicht gehört haben. Neben einem Überblick über die Vielfalt der Familienmodelle im Europa der Frühen Neuzeit wird eine umfassende Einführung in die politischen, ökonomischen, rechtlichen, religiösen und kulturellen Bedeutungen der Eheschließung gegeben und die Veränderungen der Heiratsmuster und Strategien vom 15.-19. Jahrhundert aufgezeigt. Dabei kommen auch Themen wie Liebe, Sexualität, Emotionalität oder Krankheit, die sich vor allem über eine Wahrnehmungs- und Erfahrungsgeschichte erschließen lassen, zur Sprache. Die Studierenden sollen darüber hinaus einen umfassenden Überblick über Zugänge, Methoden und die wichtigsten Ergebnisse der historischen Familienforschung und anderer (Teil-)Disziplinen, die sich mit Ehe, Familie und Verwandtschaft befassen, erhalten. Einen Schwerpunkt werden jene anthropologischen Arbeiten bilden, die sich nicht auf den konjugalen Kern (das Ehepaar) beschränken, sondern Ehe und Familie im Geflecht von Verwandtschaftsbeziehungen untersuchen.

Literatur:

André Burgière, Christiane Klapisch-Zuber, Martin Segalen, Françoise Zonabend (Hg.), Geschichte der Familie, 4 Bde Darmstadt 1997 (frz. 1986), bes. Bd. 3: Neuzeit. Jack Goody, Geschichte der Familie, aus dem Engl. v. Holger Fließbach, München 2002

VL Di 10-12 wöch./1 KO, HS B C. Ulbrich

53 590 Geschichtswissenschaften - FU

Ehe und Familie in der Frühen Neuzeit

„Bella gerant alii – tu felix Austria nube“. Diese Aussage, die dem ungarischen König Mathias Corvinus zugeschrieben wird, verweist auf die Bedeutung der Heirat als Mittel der Politik in der Frühen Neuzeit. Es soll Ausgangspunkt für eine intensive Beschäftigung mit Mustern und Strategien der Eheschließung in der ständischen Gesellschaft sein. Im Zentrum wird das für die Veränderung der Ehe- und Geschlechterordnung zentrale 16. Jahrhundert stehen. Der gleichzeitige Besuch der Vorlesung wird empfohlen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, mit verschiedenen Forschungsansätzen der Geschichtswissenschaft (Frauen- und Geschlechtergeschichte, Historische Anthropologie) und mit verschiedenen Methoden (Vergleich, Beziehungsgeschichte, Mikro-, Makrogeschichte, historische Demographie) vertraut zu werden, Probleme historischer Urteilsbildung zu erkennen und die erforderlichen Arbeitstechniken (Orientieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Interpretieren...) zu erlernen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (einschl. regelmäßige Vorbereitung, mehrere kleinere schriftliche Aufgaben, Referat, Hausarbeit) wird vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen)zahl ist auf 30 begrenzt. Voranmeldung ist erforderlich.

Einführende Literatur allgemein:

Anette Völker-Rasor (Hg.): Frühe Neuzeit (= Oldenburg Geschichte Lehrbuch), München 2000.
Natalie Zemon Davis, Die Wahrhaftige Geschichte von der Wiederkehr des Martin Guerre, München 1984 (frz. 1982) – (Buch und Film)

Einführende Literatur zum Thema:

André Burgière, Christiane Klapisch-Zuber, Martin Segalen, Françoise Zonabend (Hg.), Geschichte der Familie, 4 Bde Darmstadt 1997 (frz. 1986), hier bes. Bd. 3: Neuzeit.

PS Mo 16-18 wöch./1 KO, A 127 C. Ulbrich

53 591 Geschichtswissenschaften - TU

Homophobie und Staatsraison 1900-1950 in Deutschland

Im Mittelpunkt der Übung stehen gesellschaftliche Kontroversen über Homosexualität in Deutschland von der Wende zum 20. Jahrhundert bis zum Ende der NS-Zeit 1945. Anhand der Lektüre zeitgenössischer Quellen soll den Verknüpfungen von Politik mit den Vorstellungen über Homosexualität vom Kaiserreich über die Weimarer Republik zum NS-Staat nachgegangen werden. Hierbei geht es nicht vorrangig um die Geschichte der Diskriminierung und Verfolgung einer gesellschaftlichen Minorität. Gefragt wird vielmehr nach der Bedeutung jener Vorstellungen von Homosexualität für die Mehrheitsgesellschaft. Welche Ängste und Sehnsüchte riefen sie hervor? In welchem Zusammenhang stehen sie mit den Brüchen und Wandlungen geschlechtsspezifischer Identitätsbildungen sowie den einschneidenden Veränderungen der damaligen Geschlechterverhältnisse.

Einführende Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ü Di 16-18 wöch./2 TEL, 2003 S. zur Nieden

53 592 Geschichtswissenschaften/Politikwissenschaft - TU

1968: Zur Geschlechtergeschichte des Protestes

Die 68er-Bewegung markiert einen wichtigen Einschnitt in der deutschen Geschichte nach 1945. Selbst wenn man ihre Verklärung als Kulturrevolution nicht teilt, so ist doch deutlich, dass diese Protestbewegung die Gesellschaft nachdrücklich veränderte. Als zentraler Konflikt innerhalb der 68er-Bewegung bildete sich der Konflikt zwischen Frauen und Männern heraus. Die Entstehung und Entfaltung einer großen und vielgestaltigen Frauenbewegung kann somit als Indikator für die Grenzen der Protestbewegung gelesen werden wie auch als erster Erfolg der sich formierenden neuen sozialen Bewegungen. Die Geschlechtergeschichte der Protestbewegung soll exemplarisch und grenzüberschreitend (nach Frankreich und den USA schauend) erkundet werden.

Literatur:

Yasmine Ergas, Der Feminismus der siebziger Jahre, in: Geschichte der Frauen, Bd. 5: 20. Jahrhundert, hrsg. v. Françoise Thébaud, Frankfurt/Main 1995, S. 559-580; Gerd Koenen, Das rote Jahrzehnt. Unsere kleine deutsche Kulturrevolution 1967-1977, Frankfurt/Main 2002.

Ü Do 14-16 wöch./2 TEL, 2003 C. Eifert

53 595 Theologie

Hermeneutik des Begehrens (Teil I)

"Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, hätte das Gesetz nicht gesagt (2. Mose 20,17): ‚Laß dich nicht gelüsten!‘ Es nahm aber die Sünde Anlaß am Gebot und erregte in mir jegliche Lust; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot." (Röm 7,7f) Die Interpretationen, die der Brief des Paulus "An die Römer" im 20. Jahrhundert erfahren hat, bilden die zurückliegenden Konflikte und Katastrophen ab. Darüber hinaus läßt sich eine Passage wie die oben zitierte auch in eine Subjekt-Erzählung einfügen, die nach dem Niedergang der transzendentalen Ausrichtung zunehmend in einem Diskurs über das Sexuelle aufgeht. In dem über zwei Semester angelegten Seminar sollen Denkmodelle, die das "Begehren" fokussieren (u.a. Kierkegaard, Foucault, Lacan, Luhmann und Butler), sowie sexual-therapeutische Ansätze diskutiert werden allerdings auf der Folie "klassischer" und "moderner" Interpretationen Paulinischer Theologie: u.a. Luther, Barth, Baeck, Taubes, Boyarin und Badiou.

Informationen zum vorläufigen Semesterplan und zur Literatur lassen sich unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> abrufen.

SE Do 14-16 wöch./1 LU 57, 4 R. Alisch, S. Wenerscheid

53 596 Theologie

Ethische Fragen der Schwangerschaft und des Lebensbeginns (60 030)

In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen ethischen Problemen beschäftigen, die um den Beginn des Lebens kreisen. Derzeit müssen schwangere Frauen viele Konflikte, die in einer Schwangerschaft plötzlich akut und unausweichlich werden, individuell unter größtem Zeitdruck für sich allein oder mit ihrem Partner klären und weitreichende Entscheidungen treffen, während die Probleme gesellschaftlich in den Medien noch immer häufig als außergewöhnliche

LEHRVERANSTALTUNGEN

Skandalgeschichten aufgegriffen werden. Tatsächlich sind diese Konflikte im Kontext der frühgenetischen Diagnostik, die während der Schwangerschaft begegnen, erst in den letzten Jahren aufgrund eines immensen medizinisch-technischen "Fortschritts" entstanden und richten Anfragen an alle, auch an Männer, an Nicht-Eltern, an Kirchen, politische Institutionen und Lehrer/innen. Über das Leben der einzelnen Betroffenen hinaus sind Fragen berührt, was in unserer Gesellschaft ungeborenes und geborenes behindertes Leben "wert" ist, wie weit wir den Begriff der "Person" fassen, welcher moralische Status dem Embryo zukommt, in welchem Verhältnis wir das Recht von Frauen auf Selbstbestimmung und das Recht von Ungeborenen auf Leben sehen, und vieles mehr. U.a. in politischen Parteien und von einzelnen in der Politik, in der Philosophie, den Theologien und den Kirchen wurden in den letzten Jahren dazu Stellungnahmen verfasst, von denen einige im Seminar diskutiert werden sollen. Wichtig wäre es, auch darüber nachzudenken, wie diese Fragen Gegenstand allgemeiner Bildung werden können.

Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der Texte sowie die Bereitschaft zur Gestaltung einer Sitzung werden vorausgesetzt.

Literatur:

Hille Haker, Ethik der genetischen Frühdiagnostik, Paderborn 2002. Wolfgang Huber, Der gemachte Mensch. Christlicher Glaube und Biotechnik, Berlin 2002.

PS Di 10-12 wöch. WS 28, 3.9 H. Kuhlmann*

53 597 Germanistik

Geschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (52 009)

Die VL will einen Überblick über die Entwicklung der sog. 'Mädchenliteratur' (früher auch 'Mädchenbuch' genannt) vom 18. Jh. bis zur Gegenwart geben. Es wird darum gehen, Konzept und Funktionswandel einer eigens für die Unterstützung weiblicher Sozialisation im Kindes- und Jugendalter entwickelten Literatursparte (vorwiegend erzählende Literatur) darzustellen. Im Mittelpunkt werden v.a. die 'klassischen' Texte für ein jugendliches weibliches Lesepublikum von den Frauenerziehungsromanen des 18. Jh.s über die Weiblichkeitsentwürfe der KJL des 19. und frühen 20 Jh.s (Backfisch, Trotzkopf, Heidi, Nesthäkchen-Reihe u.a.) bis hin zu denen der neuesten KJL der 80er und 90er Jahre (Nöstlinger, Chidolue, Girlie-Literatur) stehen.

Literatur:

Gisela Wilkending (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Mädchenliteratur. Vom 18. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg. Eine Textsammlung, Stuttgart 1994 (Reclam UB 8985)

VL Do 16-18 wöch. UL 6, 2097 R. Steinlein

53 597 a Germanistik

Der weibliche Blick auf die Shoah

Die Shoah, der millionenfache Mord an den Juden Europas, bezeichnet den zentralen Bezugspunkt der deutschen wie jüdischen Geschichte. Heute, fast 60 Jahre nach Ende der NS-Zeit, ist der durch Literatur, Kunst und Film ermöglichte Übergang erlebter Geschichte ins kulturelle (bzw. kollektive) Gedächtnis zu konstatieren. Das Seminar wird anhand autobiographischer und fiktionaler Texte sowie Zeitzeugeninterviews und weiterer künstlerischer Verarbeitungen die Frage nach einem spezifisch weiblichen Blick auf die Shoah stellen. Es soll dabei untersucht werden, inwiefern es gelingt, Themen, Motive und Identitätsfragmente in das kulturelle Gedächtnis einzuschreiben, die den dominierenden männlichen Blick differenzieren und relativieren.

Eine Studienfahrt nach Auschwitz ist wichtiger Bestandteil des Seminars. Eine Voranmeldung per Email (an Phclanger@aol.com) bis Ende August ist erforderlich. Lektüreliste und Details zu Seminar und Studienfahrt werden dann ebenfalls per Email zugeschiedt.

PS Do 14-16 wöch. DOR 24, 305 P. C. Langer*

53 597 b Germanistik

Techno: Körper ohne Subjekt

Spätestes seit Mitte der 1990er Jahre gehört Techno zu den zentralen Elementen einer globalen Gegenwartskultur. Das Seminar wird der Frage nach Bedeutungszuschreibungen, Sinnstiftungen und Identifikationsangeboten nachzugehen haben, die Techno gewährleisten kann. Aspekte von Körperlichkeit (bei gleichzeitiger Zerstörung von Subjektivität) und Sexualisierung (mit stetem Aufschub des Vollzugs) werden dabei diskutiert werden müssen. Kulturwissenschaftliche Analysen von Techno in Musik, Literatur und Film sollen von einer aus Beobachtungen, Interviews und Videodokumentation bestehenden Feldforschung begleitet werden, welche die Einübung und Anwendung empirisch-soziologischer und sozialpsychologischer Methoden ermöglicht.

Für Anmeldung, weitere Informationen und Lektüreliste Email an: Phclanger@aol.com

PS Do 16-18 wöch. DOR 24, 305 P. C. Langer*

53 600 Skandinavistik

Frauen - Männer - Literatur 1800-1850 (52 251)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Veranstaltung ist Teil einer mehrsemestrigen einführenden Vorlesungsreihe. Anhand zentraler literarischer Texte des jeweiligen Zeitraums werden einerseits literaturhistorische Entwicklungen andererseits zentrale Fragestellungen und Methoden einer kultur- und literaturwissenschaftlich orientierten Genderforschung präsentiert. Die Texte stehen in der Regel entweder in deutscher Sprache zur Verfügung oder werden in der Vorlesung vorgestellt. Sie ist daher ausdrücklich auch für Studienanfänger/innen geeignet. Erwartet wird regelmäßige Textlektüre und Teilnahme an den Diskussionen.

VL Di 14-16 wöch./2 UL 6, 3086 S. v. Schnurbein

53 603 Afrikawissenschaften

Afrikanische Frauenliteratur – Klassiker oder Ghettolektüre?

Diese Übung soll Studierende in die Vielfalt afrikanischer Frauenliteratur einführen, wobei der Schwerpunkt auf der anglophonen Literatur West- und Ostafrikas liegen wird. Mit welchen Themen setzen sich afrikanische Schriftsteller/innen auseinander? Welche Genres bevorzugen sie, welchen Erzähltraditionen lehnen sie sich an? Wie ordnet sich Frauenliteratur in den Gesamtkanon afrikanischer Literaturen ein? Welche (feministischen) Theorieansätze stehen uns zur Literaturanalyse zur Verfügung?

Literatur:

Studierende werden gebeten, folgende Texte bis Semesteranfang zu lesen: Buchi Emecheta, *The Joys of Motherhood* (Heinemann, 1979). Buchi Emecheta, *Zwanzig Säcke Muschelgeld*, (Unionsverlag, 1991). Lília Momplé, *Neighbours: The Story of a Murder* (Heinemann, 2001 [1995]). Rebeka Njau, *Ripples in the Pool* (1975) [vergriffen, wird als Masterkopie zur Verfügung gestellt]. Weitere Primärtexte werden zu Beginn des Semesters als Seminarordner zur Verfügung gestellt. Als einführende Sekundärliteratur empfehle ich: Susan Arndt, *Feminismus im Widerstreit* (2000). Adeola James, *In Their Own Voices* (1990). Florence Stratton, *Contemporary African Literature and the Politics of Gender* (1994)

Ü Mo 12-14 wöch. DOR 24, 103 C. Matzke

53 604 Asienwissenschaften

Göttinnen im Hinduismus (53 820)

Verschiedene regional bedeutsame Göttinnen werden in ihren Mythologien, Kulturen und Geschichten besprochen. Ihr Platz im Hinduismus, ihre Bedeutung im sozialen Leben und der Zusammenhang zur Stellung der Frau sollen erkundet werden.

PS Mo 14-16 wöch./2 LU 54, 312 M. Waligora

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

53 605 Landwirtschaftswissenschaften

Africulture - ein Simulationsspiel

Dieses Simulationsspiel ermöglicht den Teilnehmenden, als Bäuerinnen, Bauern oder deren Kinder in einem afrikanischen Dorf und als Lohnarbeiter/innen in einer benachbarten Stadt zu agieren. Individuelle Handlungsoptionen der Spielenden sind eingebettet in den Kontext geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung und kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise. In mehreren Spielrunden gewinnen die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Rollen Erfahrungen und Erkenntnisse, die in der Spielauswertung aufgegriffen und vertieft werden. Der Kurs soll ein besseres Verständnis für die Faktoren, die das Wohlergehen kleinbäuerlicher Familien beeinflussen, die Komplexität und Dynamik kleinbäuerlicher Betriebssysteme sowie die komplizierten Beziehungen zwischen Gender-Aspekten und sozialen und wirtschaftlichen Problemen in ländlichen Haushalten fördern.

Anmeldung erforderlich, Vorbesprechung zwingend.

Blocktermine: 24.11.03 12:00 (Vorbesprechung), 12.-14.12.03, 9-18, LU 53, 217

TU 24.11.03 12:00 Block LU 53, 217 B. Abbentheren

53 606 Landwirtschaftswissenschaften

Erhebungsverfahren der empirischen Sozialforschung (20 221)

Ansätze der quantitativen und qualitativen Sozialforschung werden exemplarisch erarbeitet. Vorgesehen ist eine Einführung in SPSS. Die Geschlechterdimension wird v.a. in qualitativen Ansätzen berücksichtigt.

VL/UE Di 08-12 wöch. I-NO, H 11 V. Bennholdt-Thomsen*, F. Streiffeler, L. Nowak

53 606a Geschichtswissenschaften - TU

Ländliche Gesellschaft im 18. Jahrhundert

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, mit verschiedenen Forschungsansätzen der Geschichtswissenschaft (Frauen- und Geschlechtergeschichte, Historische Anthropologie) und mit verschiedenen Methoden (Vergleich, Beziehungsgeschichte, Mikro-, Makrogeschichte, historische Demographie) vertraut zu werden, Probleme historischer Urteilsbildung zu erkennen und die erforderlichen Arbeitstechniken (Orientieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Interpretieren...) zu erlernen.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (einschl. regelmäßige Vorbereitung, mehrere kleinere schriftliche Aufgaben, Referat, Hausarbeit) wird vorausgesetzt. Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 30 begrenzt. Voranmeldung ist erforderlich.

Einführende Literatur allgemein:

Anette Völker-Rasor (Hg.): Frühe Neuzeit (= Oldenburg Geschichte Lehrbuch), München 2000.
Natalie Zemon Davis, Die Wahrhaftige Geschichte von der Wiederkehr des Martin Guerre, München 1984 (frz. 1982) – (Buch und Film), Winfried Schulze (Hg.), Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Mikro-Historie, Göttingen 1994

Einführende Literatur zum Thema:

Hans Medick, Weben und Überleben in Laichingen 1650-1900. Lokalgeschichte als Allgemeine Geschichte (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 126), Göttingen 1996

PS Di 16-18 wöch./1 KO, A 125 C. Ulbrich

53 607 Germanistik

Arthur Schnitzler: Dramen und Erzähltexte (52 023)

Das SE führt anhand der bedeutendsten Werke des Autors in die kulturgeschichtlichen Hintergründe der Wiener Moderne und die – damit im Zusammenhang stehenden – ästhetischen Innovationen Schnitzlers ein. Im Mittelpunkt stehen etwa Konzeptionen des Unbewussten, Fragen nach dem Verhältnis von Sexualität und Gender oder nach dem Fortwirken bzw. Brüchigwerden alter Ideologien und Gesellschaftscodes (Stichworte: Bedeutung von Familie, Ehe, Treue, Ehre, Stand etc.). Methodisch beschäftigt sich das SE u.a. mit Erzähl- und Dramentheorie. Soweit möglich werden aktuelle Berliner Inszenierungen einbezogen; das Programm wird durch Schnitzler-Verfilmungen von L. Bondy u. S. Kubrick ergänzt. Da das SE ein großes Lesepensum erfordert, wird empfohlen, bereits in den Semesterferien mit der Lektüre und der Wahl eines Referatsthemas zu beginnen.

Literaturhinweis:

Behandelt werden die Theaterstücke Anatol, Liebelei, Reigen, Der einsame Weg und Das weite Land sowie die Erzähltexte Der Andere, Die kleine Komödie, Die Toten schweigen, Leutnant Gustl, Fräulein Else und Traumnovelle. Die genannten Werke sind im Fischer-Taschenbuch-Verlag erhältlich, teilweise liegen sie zudem bei Reclam vor.

SE Do 10-12 wöch. MOS, 303 C. Benthien

53 607 a Asienwissenschaften

Zur aktuellen Situation von Frauen in Pakistan

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung soll der geschichtliche Rahmen für die Lage von Frauen in Pakistan sowie Einflüsse ländlicher oder urbaner Lebensumstände, Stammesstrukturen und religiöser Vorstellungen untersucht werden.

PS Do 16-18 wöch. DOR 24, 412 B. Robotka

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

53 607 b Sport - Spielfeld der Macht. Widerstand im:gegen Sport?

Sport ist im alltäglichen Leben unübersehbar, trotzdem wird in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Sport nur selten thematisiert. Der Körper hingegen - als politisch besetzte und umkämpfte Struktur - wird oft zum Thema gemacht. Innerhalb der Sportwissenschaften wird der Körper - Kern sportlicher Aktivitäten - aber weitgehend als natürlicherweise gegebenes Material für sportliche Handlungen betrachtet und nicht innerhalb von Machtverhältnissen verortet. Wir setzen sportliche Betätigung in einem erweiterten Rahmen als körperliches Verhalten in sozialen und historischen

LEHRVERANSTALTUNGEN

Prozessen. Über den Körper führen zentrale identitätspolitische Legitimationslinien, welche die verschiedenen Körper der Ethnie, des Geschlechts, der Klasse, des Cyborgs oder des Alters hervorbringen und überwachen. Als transdisziplinäres Angebot aus den Gender Studies ist das Tutorium offen für Studierende aller Richtungen mit der Frage nach der Verfasstheit von Sport und seinen Aus- und Einschlüssen entlang unterschiedlichster Achsen: Wer oder was landet im Aus, wenn es *Einwurf für Deutschland* gibt? Wen feuern *Radical Cheerleader* an? Spricht die Tatsache, dass Leni Riefenstahl die Sportberichterstattung bis heute geprägt hat, für sie oder gegen die Sportberichterstattung? Werden die zwei Freundinnen, die in *Kick it like Beckham* nach Kalifornien fliegen, dort nur zusammen trainieren? Wer gewinnt in *Girffight* den Geschlechterkampf? Und wer spielt im Mädchenkäfig am Lausitzerplatz mit uns Fußball?

Kontakt: aquinkenstein@web.de, susanne_diehr@yahoo.de

PJ Mo 14-16 wöch./2 DOR 24, 507 A. Quinkenstein, S. Diehr

53 607 c Critical Whiteness and Black History. Macht und Widerstand

Welche Bezüge und Interdependenzen lassen sich zwischen Rassismus und Sexismus herausarbeiten? Auf welche Grenzen und insbesondere auf welche systematischen Wahrnehmungsdefizite innerhalb Weißer Strukturen stößt Weißes antirassistisches Engagement? Eine der wichtigsten Voraussetzungen für dieses zweisemestrige Projektutorium ist, dass es eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Weißen und Schwarzen Studierenden ist, so dass wir einen gleichberechtigten Lehr- und Lernraum für alle aufmachen können. Der Focus bei *critical whiteness*, was das Schwerpunktthema des Wintersemesters sein wird, liegt auf Konstruktionen von Weiß-sein und deren Auswirkungen und Kontinuitäten bis heute. Wir beziehen uns dabei auf die historische und gegenwärtige Erziehung zum Weiß-sein, die mit der Übernahme von Definitions- und Kontrollmacht einher geht und sich auf der politischen, ökonomischen, sozialen wie auf der kulturellen Ebene widerspiegelt. Die Zielsetzung unserer methodischen Arbeit ist, dass die Studierenden schon anhand der sozialen Lernstruktur erfahren, dass ihre jeweilige soziale Position "in" den behandelten Themen etwas tagtäglich Erfahrbares, Wahrnehmbares und Veränderbares ist. Das Thema des Sommersemesters wird *black history* sein, und soll aufbauend auf dem Wintersemester die engen Beziehungen und Zusammenhänge zwischen beiden offenlegen und thematisch weiterführen.

Kontakt für das WS: juliane.strohschein@rz.hu-berlin.de, conni.rothkegel@student.hu-berlin.de

PJ Mi 12-14 wöch./1 DOR 24, 305 P. Redzewsky,
A. S. Schwarzbach-Apithy, C. Rothkegel, J. Strohschein

Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

53 608 Rechtswissenschaft/ Kulturwissenschaften

Normierte Körper - transdisziplinäre Perspektiven auf Menschen und Staaten (10 736)

Der Körper ist nicht nur ein biologisches Datum, sondern auch eine Metapher, die unsere Vorstellungen von Staat, Nation und Gesellschaft entscheidend geprägt hat. Im Seminar werden Bedeutungen des Körpers, aber auch Zugriffe auf den Körper und sich verändernde Wahrnehmungen von Körpern diskutiert. Dabei geht es um Normen, die Körper als gesund oder krank, "normal" oder "behindert", ethnisch zugehörig oder ethnisch anders, auch: "männlich" und "weiblich" definieren, und auch um Normen, die "Organe" (z.B. als Staatsorgane) und Kollektivkörper (z.B. die Nation, das Volk) konstruieren. Juristische Fragen werden so mit Erkenntnissen aus den Natur-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften kombiniert.

Hinweise:

Anmeldung erforderlich

HS Di 18-20 wöch./1 UdL 9, 213 S. Baer, D. Hrzan

53 609 Sozialwissenschaften/ Rechtswissenschaft/ Europäische Ethnologie

Europäisierung der Stadt(-politik)? Stadtentwicklung in der und durch die EU, Geschlechterverhältnisse und der Wandel von "Öffentlichkeit" (10 737, 53 091)

Erleben wir eine Europäisierung der Stadtpolitik, leben wir mit europäischen Visionen von Städten und regelt Europa mittlerweile, was Stadt und Urbanität für uns sein dürfen? Seit etwa 10 Jahren widmen sich die europäischen Institutionen verstärkt dem Thema Stadtentwicklung. Mit der Gemeinschaftsinitiative URBAN werden von der EU Revitalisierungsmaßnahmen für benachteiligte oder problembehaftete städtische Quartiere finanziell unterstützt. Dabei verfolgt die EU bestimmte Ziele: Integration, Innovation, lokale Partnerschaften, Bürgerbeteiligung, Gleichstellung der Geschlechter, Nachhaltigkeit u.a.m. Die EU setzt also Normen, Maßstäbe und Richtlinien für die Entwicklung und Betreuung von städtischen Quartieren. Damit erhält lokales Handeln eine europäische Dimension. Was bedeutet das für die, die in Städten leben? Was bedeutet es für die, die über Städte entscheiden?

Im Projektseminar sollen die zentralen Vorstellungen, Begriffe und Konzepte, die der EU-Stadtpolitik zugrunde liegen, aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven aufgearbeitet werden. Zudem wird kritisch gefragt und untersucht, wie (unterschiedlich, von wem, mit welchen Folgen und aufgrund welcher Vorstellungen) die EU-Vorgaben auf lokaler Ebene, d.h. in den einzelnen Programmgebieten umgesetzt werden. Welche sozialen, politischen und kulturellen Dynamiken ergeben sich, wenn EU-Vorgaben auf lokale Politik- und Planungstraditionen treffen?

Das Seminar wird sich aus verschiedenen disziplinären Perspektiven mit diesen Fragen auseinandersetzen: Soziologie, Rechtswissenschaft und Europäische Ethnologie.

Zusätzliche Vorbesprechung am 31.10. 12-14.

PG Fr 10-12 wöch./2 UNI 3, 002 S. Frank, S. Baer, B. Binder

53 610 Politikwissenschaft/Kulturwissenschaften - UdK

Kriegsschauplätze und Geschlecht

Themenfelder: Von der Verknüpfung von Nation, Militär, Ehre und Männlichkeit im 19. Jhd. zum aktuellen Nexus: Terrorismus, neue Kriege, neue Männlichkeiten und Globalisierung. - Das Weibliche als Schwellenfigur zwischen Orient und Okzident. - Kriegsberichterstattung und das Departement of Global Communication. - und kriegerische Vergesellschaftung in Hollywood und in Pop und Kunst seit 9/11.

Beginn: 22.10.03.

HS Mi 16-20 14tägl./1 UdK, 110 I. Lorey, L. Hentschel

53 611 Ethnologie/Linguistik/Kulturwissenschaften

Forschungsansätze zu Gesundheit und Gender in Schweden/Skandinavien (52 242)

Ziel des Seminars ist es, ausgehend von konkreten Forschungsarbeiten zum Bereich Gender und Gesundheit diese analysieren und kritisieren zu lernen. Es soll gefragt werden, welche Vorstellungen von Gesundheit Genderkonzepten zu Grunde liegen und welche impliziten und expliziten Genderkonzepte in Gesundheits- und Krankheitsdiskursen zu finden sind. Die Diskussion konkreter Studien wird zum Ausgangspunkt genommen, um auf ihrer Grundlage Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten disziplinärer Zugänge bezogen auf sowohl Erkenntnisinteresse, Fragestellungen,

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorgehen und Methode in diesem Fall also Ethnologie, Linguistik und Kulturwissenschaften als "Grundlage", ergänzt durch Literaturwissenschaften, Geschichte, Politikwissenschaften usw. kennenzulernen.

Literatur:

Die Unterrichtssprache (deutsch, englisch und/oder schwedisch) wird in der ersten Sitzung mit den Studierenden besprochen.

HS Do 12-14 wöch./1 MOS 101 A. Hornscheidt, E. Johansson

Wissenschaftsschwerpunkt 1

53 613 Sozialwissenschaften

Alles Gender oder was? Weiblichkeits-, Männlichkeits- und Geschlechterdiskurse in den Sozialwissenschaften (53 070)

Geschlechterverhältnisse sind in den letzten Jahren theoriefähig geworden mit dem Effekt, dass die Büchertische und Neuerscheinungslisten nahezu überborden und selbst für Eingeweihte nicht mehr systematisch zu überblicken sind. Die Geschlechterforschung hat sich etabliert, indem sie einen Weg beschritt, den Simmel zu Beginn des 20. Jh. für die Soziologie einer damals neu entstehenden Disziplin empfahl: Entweder sie findet einen Gegenstand, der bisher keine Beachtung gefunden hat, oder sie entdeckt einen methodisch-begrifflichen Zugriff, der das Feld des Wissens neu zu strukturieren vermag. Beides wird in der Geschlechterforschung erfolgreich praktiziert. Dabei werden Geschlechterdiskurse de- und rekonstruiert. Anhand von ausgewählten Texten soll dieser Prozess transparent gemacht werden.

Literatur:

Born/Krüger/Lorenz-Meyer, Der unentdeckte Wandel, Annäherung an das Verhältnis von Struktur und Norm im weiblichen Lebenslauf, Berlin 1996. Robert W. Conell, Der gemachte Mann, Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen 1999. Paula-Irene Villa, Sexy Bodies, Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, Opladen 2000. Wobbe/Lindemann (Hrsg.), Denkachsen. Zur theoretischen und institutionellen Rede vom Geschlecht, Frankfurt/M. 1994.

Hinweise:

begrenzte Teilnahme

HS Mi 10-12 wöch./1 UNI 3, 003 H. M. Nickel

53 614 Sozialwissenschaften

Erwerbsformen und Lebensverhältnisse: Der Wandel der Arbeitsgesellschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts (53 069)

Die westlichen Industrienationen befinden sich mitten in einem gesellschaftlichen Umbruch, der zentrale Lebenssphären betrifft: die Arbeit, die Familie, das Arrangement der Geschlechter. Das Seminar thematisiert das Wechselverhältnis dieser drei Momente. Wird die Arbeitsgesellschaft des Industriekapitalismus durch die flexible Tätigkeitsgesellschaft des postindustriellen Zeitalters abgelöst? Wird das familiäre Versorgermodell durch die Ich-AG ersetzt? Werden in diesem Zuge die sozialen Differenzen zwischen den Geschlechtern abgebaut? Der Zugang zu diesen Fragen wird in einer komparativen Perspektive gewählt, d.h. die Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland werden mit anderen (EU-)Ländern verglichen.

Literatur:

Beck, U.: Die Zukunft der Arbeit oder Die Politische Ökonomie der Unsicherheit. 1999. Kocka, J.: Offe, C. (Hrsg.): Geschichte und Zukunft der Arbeit. Frankfurt/New York 2000. Lenz, I.; Nickel, H. M.; Riegraf, B. (Hrsg.): Geschlecht Arbeit Zukunft. Münster 2000. Lenz, C.; Waidelich, W.; Dücker, E. v.; Reichmann, A. (Hrsg.): Hauptsache Arbeit. Hamburg 2001. Sennett, R.: Der flexible Mensch. Berlin 1998. Die soziale Lage in der EU 2002, Europäische Kommission 2002.

Hinweise:

begrenzte Teilnahme

HS Do 10-12 wöch./1 UNI 3, 003 H. M. Nickel

53 614a Sozialwissenschaften

Werkstatt: Organisationstheorien und Geschlecht (53 079)

In diesem abschließenden Teil des Projektseminars wird sich auf die weitere Auswertung der erhobenen Daten zu vergeschlechtlichten Strukturen in einer Abteilung des Bezirksamts Friedrichshain/Kreuzberg konzentriert. Das Ziel ist die Fertigstellung der studentischen Arbeiten. Neue Teilnehmer/innen sind daher nur nach Absprache möglich.

PJ Di 14-16 wöch. UNI 3, 201 I. Peinl

53 615 Sozialwissenschaften

Social Movements in Comparative Perspective (53 075)

Social movements are sustained challenges against authorities which aim at reforming or revolutionizing dominant institutions, changing public opinion, or transforming personal behavior. This course will introduce theoretical perspectives and cross-national research on the development of

LEHRVERANSTALTUNGEN

national social movements in the U.S. and Europe, e.g., the American civil rights movement, feminist movements, anti-nuclear power movements, and the social revolutions of 1989 in Eastern Europe. The emphasis is on organizational and political processes, with some attention to the intersection of politics, culture, and identity. The course will include a combination of orienting lectures and seminar-style discussion.

Literatur:

D. McAdam, Political Process and the Development of Black Insurgency (Chicago, 1999). M. Katzenstein and C. Mueller, eds. The Women's Movements of the United States and Western Europe (Temple, 1987). M. Giugni, et. al, eds. How Social Movements Matter (Minnesota, 1999). H. Kriesi, et. al., New Social Movements in Comparative Perspective (Minnesota, 1995).

Hinweise:

begrenzte Teilnahme

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|------------|------------|
| HS | Di | 14-16 | wöch./1 | UNI 3, 002 | D. Minkoff |
|----|----|-------|---------|------------|------------|

53 616 Sozialwissenschaften
Feministische Stadtkritik Stadtkritik - Entwicklung, Stand, Perspektiven (53 090) entfällt

53 617 Sozialwissenschaften

Struktur, Kultur und Geschlecht (53 077)

Trotz der beständig steigenden Anzahl qualifizierter Hochschulabschlüsse von Frauen sind die gehobenen Positionen des Erwerbssystems weiterhin fast ausschließlich von Männern besetzt. Selbst in den mittleren Positionen scheint der Frauenanteil nach kurzfristigen Erfolgen mittlerweile zu stagnieren. Womit kann dieses "glass-ceiling"-Phänomen erklärt werden? In dem Seminar soll dieser Frage auf der Basis von verschiedenen empirischen Studien nachgegangen werden. Dabei sollen sowohl an den subjektiven Orientierungen ansetzende Arbeiten als auch strukturanalytische sowie die Arbeits- oder Organisationskultur fokussierende Studien in Augenschein genommen werden. Unter Einbezug neuerer gleichstellungspolitischer Ansätze wie Gender Mainstreaming oder Diversity Management sollen abschließend die Möglichkeiten für eine geschlechtergerechte Gestaltung der Erwerbsarbeit erörtert werden.

| | | | | | |
|----|----|-------|-------|------------|-------------|
| SE | Mi | 16-18 | wöch. | UNI 3, 205 | H. Matthies |
|----|----|-------|-------|------------|-------------|

53 618 Politikwissenschaft - TU

Das Herrschafts- und Gesellschaftssystem der DDR im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland

Zunächst geht es um einen Versuch, Unvergleichbares zu vergleichen. Die Konzentration auf Alltagsereignisse und -erfahrungen zeigt aber Möglichkeiten auf, gegensätzliche Prozesse und Gemeinsames zu untersuchen. Hier ist das Geschlechterverhältnis eine wichtige Dimension, an der sich unterschiedliche Systeme und vergleichbare Strukturen patriarchaler Herrschaft aufzeigen lassen.

Literatur:

Wollmann, Hellmut / Wiesenthal, Helmut u.a. (Hrsg.) Transformation sozialistischer Gesellschaften: Am Ende des Anfangs. Leviathan / Sonderheft 15/1995 (Westdeutscher Verlag).

Genaue Raumangaben am Aushang FR, 3. Stock oder unter Tel. 31425692 (Di-Do).

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|-------------|----------|
| HS | Di | 14-16 | wöch./2 | s. Aush. FR | C. Kulke |
|----|----|-------|---------|-------------|----------|

53 619 Politikwissenschaft, Philosophie - UdK

(Selbst)Regierung und Männlichkeit: Foucaults Konzept der Gouvernementalität

Mitte der 70er entwickelt Foucault seine Herrschaftstheorie der Gouvernementalität: eine neue Regierungstechnologie moderner westlicher Staaten, die untrennbar verwoben ist mit moderner männlicher Subjektkonstitution. Diese Führungspraktiken gehen einher mit einer sich herausbildenden bürgerlichen Männlichkeit, deren identitäre Struktur konzentriert ist auf Selbstbeherrschung und Selbstführung, äquivalent zur Staatsführung. Diese moderne Idee von Souveränität entsteht u.a. mit einem Rekurs auf die Antike, wie Foucault in Sexualität u. Wahrheit 2 und 3 zeigt. U.a. soll dieser Ansatz mit der Dialektik der Aufklärung von Horkheimer und Adorno verglichen werden.

Literatur:

Michel Foucault: Sexualität und Wahrheit, 3 Bände; Thomas Lemke: Eine Kritik der politischen Vernunft, Hamburg 1997; Ulrich Bröcking, u.a.: Gouvernementalität der Gegenwart, Ffm 2000; Andrea Maihofer: Geschlecht als Existenzweise, FfM 1995

| | | | | | |
|----|----|-------|---------|----------|----------|
| HS | Di | 16-18 | wöch./2 | UdK, 150 | I. Lorey |
|----|----|-------|---------|----------|----------|

53 622 Erziehungswissenschaft/Sozialwissenschaft

Bildungsexpansion, Modernisierung und soziale Ungleichheit (54 157)

Wie ungleich sind moderne Gesellschaften? Hat die Bildungsexpansion alte Ungleichheiten abgebaut, verfestigt oder durch neue Ungleichheiten ersetzt? Können geschlechtsbedingte Ungleichheiten in der modernen Zeit als Schichtunterschiede interpretiert werden? Das sind Fragen, auf die im Seminar

LEHRVERANSTALTUNGEN

eingegangen werden soll. Theoretische Konzepte sozialer Ungleichheit werden dazu vorgestellt und einer Prüfung unterzogen.

Literatur:

Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Opladen 1992. Berger/Vester: Alte Ungleichheiten. Neue Spaltungen. Opladen 1998. Schäfers, B.: Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland. Stuttgart 1998.

Hinweise:

Voranmeldung erforderlich: annelie=stompe@rz.hu-berlin.de

HS Do 14-16 wöch./1 UL 6, 3086 A. Stompe

53 623 Erziehungswissenschaft

Lebenslauf u. Wandel d. Bildungsinteressen, Erwachsenensozialisation u. Lernfixierung in Genderperspektive (54 334)

Die Partizipation an Weiterbildung im Lebenslauf ist durch die Milieubedingungen, Geschlechterzugehörigkeiten und Schul- bzw. Studienabschlüsse bestimmt. Im Arbeitsprozess involviert zu sein oder nicht erweist sich als zusätzliche Verschärfung der Geschlechterdifferenz im Weiterbildungsverhalten. Im Seminar wollen wir diesen geschlechtsspezifischen Verknüpfungen bei der Entwicklung von Weiterbildungsinteresse nachgehen. Empirische Befunde und theoretische Grundlagen werden im Seminar diskutiert.

HS Do 08-10 wöch./1 DOR 24, 211 W. Gieseke

53 626 Naturwissenschaftsforschung

Körperentwürfe der Lifesciences

Im Seminar sollen verschiedene Bereiche aus der Biologie und Biomedizin in Hinblick auf die dort jeweils entworfenen Körper analysiert werden. Hierbei liegt der Fokus auf der Kategorie Geschlecht zum einen als Konstituent kognitiver Strukturen, zum anderen in Hinblick auf die Herstellung von Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität in biologischen und medizinischen Feldern. Es soll den Fragen nachgegangen werden, wie Geschlecht als eins der tragenden Konzepte der Moderne (natur)wissenschaftliches Wissen strukturiert, und wie in wissenschaftlichen Diskursen Fakten über ‚Geschlecht‘ erzeugt werden. Zur Bearbeitung des Themas werden sowohl Texte aus den ausgewählten Bereichen der Biologie und Medizin –als Quellentexte – als auch Literatur aus der (feministischen) Wissenschaftsforschung herangezogen.

HS Fr 14-16 wöch./2 DOR 24, 305 B. Mauss

53 627 Islamwissenschaften/ Sozialwissenschaften/ Politikwissenschaften

Zum Verhältnis islamistisch-feministischer Positionen und europäischer Differenzansätze

Islamistisch-feministische Bewegungen und deren Positionen werden in neuerer Zeit vermehrt studiert und in ihrem je eigenen Kontext - als Fremdes - dargestellt. Die vergleichende theoretische Auseinandersetzung mit europäischen Differenzansätzen findet bisher jedoch nicht statt. Im Seminar werden Texte europäischer Differenzfeministinnen mit solchen islamischer und islamistischer Feministinnen zusammengeführt und vergleichend diskutiert.

Hinweise:

Vorbesprechung zwingend.

Blocktermine: 18.10.03, 10-12 (Vorbesprechung), 8.11.03, 15.11.03, 29.11.03, 6.12.03, UL 6, 2014A

HS 18.10. 10-12 Block UL 6, 2014 A U. Reichel*

Wissenschaftsschwerpunkt 2

53 628 Kulturwissenschaften

Sexualität und Erotik im DDR-Film (Teil 1) (53 327)

Projektseminar WS 03/04, SoS 2004

Die Darstellung von Sexualität und Erotik in Filmen, die in der DDR entstanden sind, ist nur sehr wenig erforscht. Das liegt u.a. daran, dass eine wissenschaftliche Aufarbeitung des umfangreichen Filmbestands erst am Anfang steht und viele Filme in Vergessenheit geraten sind oder nie öffentlich gezeigt werden konnten. Der Film bietet jedoch einen äußerst produktiven Zugang, um Fragen nach den medialen, historischen und nationalen Aspekten von Sexualität und Erotik zu diskutieren. Das auf 2 Semester angelegte Projektseminar wird sich dieser Thematik widmen. In Zusammenarbeit mit dem *Bundesarchiv-Filmarchiv* und der *DEFA-Stiftung* (beide in Berlin) sollen in Frage kommende Filme gesichtet, ausgewählt und ausgewertet werden. Daneben sollen grundlegende Texte im Bereich Filmtheorie/Filmanalyse gelesen sowie wichtige soziale, kulturpolitische und historische Aspekte des Zusammenhangs von Medien, Sexualität und Nation/Staat am Beispiel der DDR erarbeitet werden. Das Seminar bietet einen interkulturellen Zugang zu diesem Thema – eine der Dozent(inn)en ist in der DDR, die andere in der BRD aufgewachsen. Das Seminar richtet sich an Studierende in der letzten Studienphase, die an eigenständiger Recherche und Forschung (evtl. auch während der Semesterferien) interessiert sind. Aus dem Seminar soll eine Tagung samt begleitender Filmreihe im Sommersemester 2004 hervorgehen. Das Seminar ist als Projektseminar konzipiert und wird

LEHRVERANSTALTUNGEN

teilweise wöchentlich und teilweise in Blockform abgehalten werden; die gemeinsamen Sitzungstermine, die Bildung von Arbeitsgruppen und die konkrete Arbeitsweise des Seminars werden wir in der ersten Sitzung gemeinsam festlegen.

HS 1. Termin 31.10. 12-14 SO 22, 301 B. Mathes*, D. Dornhof

53 578 Kulturwissenschaften

Videoseminar - Fremdkörper II

Kommentar siehe Grundstudium.

SE Do 10-14 wöch./2 SO 22, 301 C. v. Braun

53 629 Kulturwissenschaften

Kino und Philosophie (53 301)

Das Seminar wird als Lektürekurs stattfinden. Im Mittelpunkt steht die Theorie des Bewegungs-Bildes von Gilles Deleuze. Wir werden, ausgehend vom Text von Deleuze die Referenztexte zur Zeichentheorie von Charles Peirce und der Philosophie der Zeit von Bergson diskutieren. Um den Fragen näher zu kommen, die sich zum Verhältnis von Film und Text und Film und Schreiben bzw. Reden über Film stellen, werden in jeder Sitzung Filmszenen gezeigt, auf die sich Deleuze in seinem Text bezieht. Es können Arbeiten zu feministischen Fragestellungen und zum Thema Gender geschrieben werden.

Literatur:

Deleuze, Gilles: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Frankfurt a.M. 1989.

HS Mo 16-20 wöch./2 SO 22, 301 A. Deuber-Mankowsky

53 579 Kulturwissenschaften

Medien/Theorie und Geschlecht

Kommentar siehe Grundstudium.

SE Mi 16-18 wöch./2 SO 22, 301 A. Deuber-Mankowsky

53 631 Geschichtswissenschaften, Kultur- und Medienwissenschaft

Todfeinde und Kameraden. Der Krieg der Moderne im Film

Krieg und Film sind seit den Anfängen des Mediums miteinander verbunden. Schon vor und während des Ersten Weltkrieges wurde der Film von allen kriegführenden Parteien zum einen als Mittel der Dokumentation zum anderen als Mittel der Propaganda genutzt. Kriege waren früh und blieben bis heute ein beliebter Gegenstand des Filmes sowohl in kriegskritischer als auch in kriegstreiberischer Absicht. Zugleich wurden sie im Verlauf des 20. Jahrhunderts mehr und mehr zu einem Medienereignis. Im Mittelpunkt des Hauptseminars soll der Krieg im Spielfilm stehen. Nach einer Einführung in die Filmgeschichte und die Filmanalyse werden in dem Seminar exemplarisch Filme zu den Napoleonischen Kriegen, zum Ersten und Zweiten Weltkrieg und zum Vietnamkrieg unter filmhistorischen, medienwissenschaftlichen und geschlechtergeschichtlichen Fragestellungen analysiert werden. Vor allem der Wandel der Männlichkeitsentwürfe, insbesondere des Soldatenbildes, soll untersucht werden.

Anmeldung und Vorbesprechung erwünscht

Literatur:

Michael Strübel (Hg.): Film und Krieg. Die Inszenierung von Politik zwischen Apologetik und Apokalypse, Leverkusen 2002; Mike Paris (Hg.): The First World War and Popular Cinema, Edinburgh 1999; John W. Chambers u. David Culbert: World War II: Film and History, New York 1996; Stefan Reinecke: Hollywood goes Vietnam. Der Vietnamkrieg im US-amerikanischen Film, Marburg 1993.

HS Mo 14-18 14tägl./2 TEL, 1309 u. 2003 K. Hagemann

53 632 Geschichtswissenschaften

Matriarchatstheorien der Altertumswissenschaft (51 121)

Hat es in der Antike ein Matriarchat gegeben? Die Antworten der Altertumswissenschaften auf diese Frage fallen keineswegs eindeutig aus. Während zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch darum gestritten wurde, ob es ein Matriarchat oder eine mutterrechtliche Gesellschaftsordnung in der Antike gegeben habe, geht es in der gegenwärtigen althistorischen Forschung eher darum, unterschiedliche Vorstellungen vom Matriarchat im jeweils zeitspezifischen Kontext zu deuten, die Funktion von Utopien und konstruierten Gegenbildern zu erörtern. Im Seminar wird die altertumswissenschaftliche Matriarchatsdiskussion, die mit Bachofens Studie zum Mutterrecht von 1861 einsetzt, in ihren wesentlichen Etappen aufbereitet.

Literatur:

Beate Wagner-Hasel (Hrsg.), Matriarchatstheorien in der Altertumswissenschaft (= Wege der Forschung Bd. 651), Darmstadt 1992.

HS Fr 12-14 wöch./1 UL 6, 3086 E. Hartmann

53 633 Europäische Ethnologie

Konzentrationslager für Frauen im KZ-System des Dritten Reiches zwischen 1933 und 1945

LEHRVERANSTALTUNGEN

Im Terror-System des Dritten Reiches spielten Konzentrationslager für Frauen eine zunehmende Rolle. Während erste Inhaftierungen von weiblichen "Staatsfeinden" zunächst in regionalen Gefängnissen erfolgten, entstanden mit der Ausweitung der so genannten Schutzhaft und des "Inspektionssystems der Konzentrationslager" ab 1934 bis zum Kriegsbeginn die eigens für Frauen errichteten Lager Moringen, Lichtenburg und Ravensbrück. In diesen Lagern wurde Auschwitz-Birkenau als späteres Frauen-Vernichtungslager vorbereitet. Das Seminar will mit interdisziplinären Fragestellungen und Methoden die Strukturen und geschlechtsspezifischen Besonderheiten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft herausarbeiten. Dabei liegt der Fokus auf den inhaftierten Frauen, aber auch auf den weiblichen und männlichen SS-Bewachern. Das Lehrangebot soll Vorstufe zu einem 3-semesterigen Projekt-Seminar sein. Es schließt eine Ganztagesexkursion ein.

Literatur:

Die nationalsozialistischen Konzentrationslager: Entwicklung u. Struktur, hrsg. von Christoph Dieckmann...- Göttingen 1998 Bd. 1 und Bd. 2, Frauen in Konzentrationslagern: Bergen-Belsen, Ravensbrück, hrsg. von Claus Füllberg-Stolberg... - Bremen 1994, Konzentrationslager Lichtenburg von Werner Dietrich, hrsg. vom Förderkreis Schloß Lichtenburg, Prettin/Elbe 2002 (= Lichtenburger Hefte 2)

Hinweise:

Anmeldung erforderlich. Termine für die Blockveranstaltung werden später bekanntgegeben.

HS Mo 16-18 wöch./2, SD 19, 001 S. Jacobeit

53 635 Religionswissenschaft/Kulturwissenschaften

"The undead Mother"

Nach Freud und Lacan hat sowohl der Mord am Urvater als auch der vatermörderische Impuls im ödipalen Konflikt eine symbolische Funktion in der Genese des männlichen Subjekts. Ein Blick zurück in die griechische Mythologie zeigt uns Vater- und Muttermörder in Gestalt von Ödipus und Orest, die unterschiedliche Stufen des Patriarchats repräsentieren. Einen Mythos eines von Töchtern an der (Ur-) Mutter vollzogenen realen oder imaginären Mordes als Bedingung einer weiblichen Genealogie oder des Eintritts in die symbolische Ordnung sucht man vergeblich. Findet sich nicht an seiner Stelle als Verkörperungen der Auslöschung die Kindesmörderin (z.B. Medea) oder das autodestruktive weibliche Subjekt? Anhand literarischer, theoretischer Texte und Filmbeispiele werden wir der Frage nach symbolischen und pathologischen Verarbeitungen der Aggression zwischen Mutter und Tochter und dem Verhältnis des weiblichen Subjekts zur Genealogie nachgehen.

Literatur:

Aischylos, Ch. Wieland, D. Barnes u.a. Filme von I. Rapper, I. Bergmann, M. Haneke.

HS Mo 16-18 wöch./2 DOR 24, 507 I. Berkel*

53 636 Theologie

Hat das Böse k-ein Geschlecht? Zur theologischen Verhältnisbestimmung von Gender und dem Bösen (60 031)

Seit dem 11. September hat das Nachdenken über das Böse im Kontext von Religion eine neue Relevanz bekommen. Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Bösem und Geschlecht spielt dabei eher eine untergeordnete Rolle. Das Seminar widmet sich dieser Frage, indem zunächst wichtige Texte aus der Theologiegeschichte analysiert werden, die die Bestimmung des Bösen deutlich einem Geschlecht zugeordnet haben. Teilweise kann dabei an Forschungen aus der feministischen Theologie der neunziger Jahre angeknüpft werden, in denen die Rolle der Eva sowie das Verhältnis von Sünde und Geschlecht in der Theologie untersucht wurden. Ein besonderes Gewicht in der kritischen Auseinandersetzung mit diesen Texten kommt den Funktionen und den Folgen von Identifikationen irdischer Phänomene mit dem Bösen zu. Eine Konsequenz der Geschichte der Identifikation des Bösen mit dem weiblichen Geschlecht und mit weiblich Symbolisiertem könnte darin gesehen werden, Identifikationen des Bösen prinzipiell zu kritisieren. Wird damit die Wirklichkeit der Erfahrung des Bösen noch angemessen berücksichtigt? Diesen und anderen Themen soll sich die Seminardiskussion zuwenden. U.a. soll es darum gehen, ob eine Kritik an Identifikationen des Bösen theologisch und vernünftig überzeugt, und wie die christliche Hoffnung, dass Gott am Ende der Zeit das Böse überwinden werde, beurteilt werden kann. Die Jahrestagung der Deutschen Sektion der Europäischen Gesellschaft für Theologische Forschung von Frauen im Herbst 2004 in Gelnhausen hat die Fragestellung des Seminars zum Tagungsthema gewählt. Eventuell entstehen im Seminarzusammenhang Texte, die als Mini-Lectures auf dieser Tagung vorgetragen werden können.

Literatur:

Heft 1/2003 der Zeitschrift Lernort Gemeinde (Lutherisches Verlagshaus) zum Thema: Das Böse; Helen Schüngel-Straumann, Die Frau am Anfang. Eva und die Folgen, 4. Auflage, Münster 2002; Elisabeth Gössmann, Eva - Gottes Meisterwerk. Archiv für philosophie- und theologiegeschichtliche Frauenforschung, Band 2, 2. Auflage, München 2000; Lucia Scherzberg, Sünde und Gnade in der Feministischen Theologie, Mainz 1991.

SE Di 14-16 wöch. WS 28, 3.9 H. Kuhlmann*

53 595 Theologie

Hermeneutik des Begehrens (Teil I)

LEHRVERANSTALTUNGEN

Kommentar siehe Grundstudium.

SE Do 14-16 wöch./1 LU 57, 4 R. Alisch, S. Wenerscheid

53 637 Germanistik

Elfriede Jelinek: Texte – Theorie – Theater (52 046)

Leitende Themen der österreichischen Autorin sind verkitschte Gefühlswelten, nationalmytische Kunstideologien, politische Ignoranz, Kleinbürgerlichkeit, Sexualität, Pornographie und Gewalt. In der Germanistik sind Jelineks Werke bereits aufschlussreichen Analysen unterzogen worden; dabei wurde u.a. deutlich, dass die Autorin kulturwissenschaftliche Theorien (z.B. die Psychoanalyse) nicht nur rezipiert, sondern sie so in ihre Werke einbaut, dass diese – und nicht etwa die Figuren – eine Art ‚Selbstanalyse‘ vollziehen. Jelinek sagt über sich selbst, sie "schlage mit der Axt drein, damit kein Gras mehr wächst, wo ihre Figuren hingetreten sind"; ihre Techniken der Zitatmontage, der Überzeichnung und Grotteske sowie ihr präziser, oftmals parodistischer Sprachrealismus stehen im Mittelpunkt des Seminars. Zur theoretischen Fundierung werden Texte aus der feministischen und dekonstruktivistischen Literaturwissenschaft herangezogen. In der zweiten Seminarhälfte sollen auch aktuelle Stücke analysiert werden, die in den Berliner Theatern laufen.

Literatur:

M. Janz: E. Jelinek. Stuttgart, 1995, E. Jelinek: Die Klavierspielerin (rororo 5812), Lust (rororo 13042), Theaterstücke (rororo 12996), Stecken, Stab und Stangl [...]. Neue Theaterstücke (rororo 22276), Der Tod und das Mädchen [...] Prinzessinnendramen (Goldmann TB).

HS Di 12-14 wöch. DOR 24, 410 C. Benthien

53 638 Germanistik

Geschlechtertauschphantasien (52 067)

Nicht erst seit Judith Butlers *Gender Trouble* (1991) stehen unsere Vorstellungen von "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" auf dem Prüfstand. Gerade in der Literatur ist die Frage nach Geschlechtlichkeit und Geschlechtergrenzen sowie deren möglicher Überschreitung und Überwindung immer wieder gestellt worden. In den Androgynitätsauffassungen der Antike, der Geschlechtertauschphantasien der Romantik und den Bisexualitätsdebatten am Anfang des 20. Jahrhunderts findet sich eine Reihe von Entwürfen, die bis in die Filme der Gegenwart (*Paris is burning, Boys don't cry* etc.) wirken. Das Seminar wird sich schwerpunktmäßig mit Geschlechtertauschphantasien im 20. Jahrhundert beschäftigen. Dabei geht es nicht nur darum, die theoretischen Zusammenhänge (Maskerade, Fetischismus, Transsexualität etc.) aufzuarbeiten, sondern auch die Visualisierungsmöglichkeiten einzubeziehen, die sich durch den Film als neues Medium im 20. Jahrhundert ergeben haben.

Literatur:

Virginia Woolf: Orlando. (1928) Fischer Taschenbuch 11331 Frankfurt a.M. 1993; Wolfgang Emmerich (Hg.): Geschlechtertausch. Drei Geschichten über die Umwandlung der Verhältnisse. Darmstadt, Neuwied 1980.

Anmeldung und Referatübernahme in den Semesterferien im Sekretariat (Frau Imhof, Raum MOS 317).

HS Mo 16-18 wöch. MOS, E02 I. Stephan

53 639 Germanistik

Ingeborg Drewitz und das literarische Feld nach 1945 (52 068)

Anlässlich der internationalen Ingeborg Drewitz-Konferenz an der Humboldt-Universität (13.-15.11.2003) findet ein Seminar statt, das sich kritisch mit der Autorin und ihrem Werk auseinandersetzen wird. Zu entdecken ist Ingeborg Drewitz (1923-1986) als Autorin von Romanen, Dramen, Hörspielen, Reiseberichten etc., aber auch als engagierte Publizistin, unermüdliche Aktivistin im VDS und PEN-Club und als mutige Streiterin für Menschenrechte in Ost und West. Von den Seminarteilnehmer/innen wird erwartet, daß sie an der Konferenz aktiv teilnehmen. Es besteht die Möglichkeit, Leistungsscheine im Zusammenhang mit der Konferenz zu erwerben.

Literatur:

Recherche zu Ingeborg Drewitz anhand von Nachschlagewerken, Lexika etc. Lektüre eines ausgewählten Textes.

Anmeldung und Referatübernahme in den Semesterferien im Sekretariat (Frau Imhof, Raum MOS 317).

HS Di 12-14 wöch. MOS, 303 I. Stephan

53 640 Germanistik/ Neue deutsche Literatur

Autorinnen des frühen 20. Jahrhunderts und das Problem moderner Autorschaft (52 050)

Während in literaturtheoretischen Debatten seit längerem der "Tod des Autors" diskutiert wird, bleibt Autorschaft noch immer ein Problem, sobald sie Autorinnen betrifft. Diese Spezifik wurde unter den Stichworten "Weiblichkeit und Avantgarde", "Unter falschem Namen" oder "Wem gehört die Moderne?" besonders in der feministisch-orientierten Literaturwissenschaft thematisiert. Am Beispiel von Franziska zu Reventlow, Lou Andreas-Salomé, Marieluise Fleißer und Else Lasker-Schüler wollen wir dem nachgehen. Die Auseinandersetzung mit neueren Theorien der Autorschaft und den Gender Studies wird dabei im Mittelpunkt des HS stehen.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Literatur:

Texte zur Theorie der Autorschaft. Hg. und kommentiert von Fotis Jannidis u.a. Stuttgart 2000; Weiblichkeit und Avantgarde. Hg. von Inge Stephan, Sigrid Weigel. Hamburg 1987; Barbara Hahn Unter falschem Namen. Von der schwierigen Autorschaft der Frauen. F.a.M. 1991; Mythen von Autorschaft und Weiblichkeit im 20. Jahrhundert. Hg. von Kathrin Hoffmann-Curtius, Silke Wenk. Marburg 1997.

Hinweise:

literaturtheoretische Vorkenntnisse nötig

HS Mo 12-14 wöch. MOS, E02 B. Dahlke

53 641 Romanistik

Gender-Reflexionen in lateinamerikanischen Kulturen

Grundbegriffe der Kulturwissenschaft und der Geschlechterstudien. Kulturwissenschaftliche Analysen von Geschlechterverhältnissen in Lateinamerika. Kulturelle Hintergründe der europäischen Einwanderer (Spanier, Portugiesen, Franzosen). Indianische und afrikanische Geschlechterverhältnisse. Heutige Stereotype und Erscheinungsformen. Machismo. Sexismus und Diskriminierung. Geschlecht und Ethnie. Interkulturelle Geschlechterkonflikte. Homo- und Heterosexualität. Prostitution. Sprachliche Reflexion lateinamerikanischer Geschlechterverhältnisse.

HS Fr 08-10 wöch. DOR 65, 4.61 K. Störl

53 642 Amerikanistik

Promoting the Self: Constructions of *the Self* and *the Other* in Early Texts in Colonial America (52 650)

Using selected texts (such as diaries and travel reports) written in and about the English colonies in America the course will explore the question if and in which way these early texts can be read as discourses about the appropriation of *the Other* with regard to categories such as race and gender. As indicated by the controversy about the legitimization of self-authorization between John Smith, Edward Maria Wingfield and Richard Frethorne in Virginia on the one hand and the debate on the relevance of puritanism for the development of the New England society between John Winthrop, William Bradford, Roger Williams and Anne Hutchinson on the other, these early texts seem to function as instruments of authorizing cultural (and economic) hegemony. At the same time the images or models of the "New World" constructed in these texts expose the fragile and contradictory nature of the projections of *the Self* that "unintentionally" evoke the displaced *Other*.

HS Do 12-14 wöch. DOR 24, 309 R. Isensee

53 643 Amerikanistik

Postcolonial Theory, Gender and Literature (USA, Caribbean, Canada) (52 652)

Contemporary 'ethnic' writers increasingly resort to pan-ethnic and postnational identities as one of many ways to identify themselves. And frequently issues of gender, race, and class shape those new transnational migrant identities, as they emerge in literary texts such as short stories, novels, and plays. How those categories interact and overlap in the process of remodelling identities within a globalizing world shall be discussed in a close reading of postcolonial and gender theories (Hall, Bhabha, Chu, Lee, de Lauretis) as well as of literary texts by authors as diverse as José Rivera, Bharati Mukherjee, Jhumpa Lahiri, David H. Hwang, Drew Hayden Taylor and others. The seminar will use various didactic methods including short presentations, in-class group projects, in-class writing assignments, group and class discussions.

To obtain a Hauptseminarschein students have to complete a 25-page research paper until March 15th, 2004. The course also applies to the program concerning the construction of gender.

HS Di 12-14 wöch. DOR 24, 111 W. Raussert

53 644 Anglistik/Amerikanistik

Contemporary (Post-)Feminist Novels in Britain (52 637)

We shall be discussing a range of novels by contemporary women writers dealing with issues of women's experience, feminism and female writing/authorship.

Literatur:

A. S. Byatt, *Possession* (Vintage). H. Fielding, *Bridget Jones' Diary* (Picador). Further titles will be announced.

Hinweise:

Anmeldung erforderlich

HS Do 10-12 wöch./1 UL 9, 210 H. Schwalm

53 645 Skandinavistik

Schamanismus - Theorien - Diskurse - Praktiken (52 228)

"Schamanismus" ist heute als ethnologische und religionswissenschaftliche Kategorie, als künstlerisches Konzept und als religiöse Praxis in vielfältiger Weise wirksam. Die angebliche Tendenz, das Geschlecht zu wechseln und/oder "perverse" sexuelle Praktiken zu betreiben, machen die Figur des "Schamanen" dabei auch für einige Vertreter/innen einer feministischen Wissenschaft

LEHRVERANSTALTUNGEN

und Praxis sowie der *queer studies* interessant. Das fachteilübergreifende Seminar geht aus von einer kritischen Untersuchung von Theorien über die Existenz schamanistischer Elemente in der altisländischen Überlieferung. Diese Theorien werden anschließend in einem größeren diskursiven Umfeld verortet. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlichen Ansätzen, literarischen und künstlerischen Entwürfen sowie neureligiösen (sog. neuheidnischen und neoschamanistischen) Praktiken.

HS Mi 16-18 wöch./1 MOS, 110 S. v. Schnurbein

53 646 Skandinavistik/Literaturwiss.

Neuere Theorien in der Literaturwissenschaft (52 257)

(Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium der Skandinavistik, Geschlechterstudien und Literaturwissenschaften wendet, ist eine Fortsetzung von Seminaren der vergangenen Semester, steht aber ausdrücklich auch interessierten Neueinsteiger/innen offen. Ausgehend von Interessen und auf Initiative der Teilnehmer/innen setzen wir uns mit neueren theoretischen Ansätzen aus den "cultural studies" und deren Anwendungsmöglichkeiten auf (skandinavische) Literaturen auseinander. Die Schwerpunkte werden sich aus dem Diskussionsverlauf des Sommersemesters ergeben.

Teilnahmevoraussetzungen und Hinweise:

mindestens ein HS, aktive und kreative Mitarbeit, Übernahme eines Referats und/oder Vorbereitung einer Seminarsitzung, sowie eines Protokolls. Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Da sich das Seminar ausdrücklich auch an Teilnehmende anderer Fachrichtungen wendet, werden für diese keine skandinavischen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Zu diskutierende skandinavische literarische Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung stehen.

OS Di 16-18 wöch./2 MOS, 110 S. v. Schnurbein

53 647 Afrikawissenschaften/Literaturwissenschaft

Autobiographisches Schreiben und Geschlechtsidentität (53 868)

Die Autobiographie in der afrikanischen Literatur ist ein beliebtes, jedoch theoretisch umstrittenes Genre. Das Seminar führt zunächst in die Kontexte und Praktiken autobiographischen Schreibens in Afrika ein. Fokussiert wird dann auf die Konstruktion bzw. Dekonstruktion von Geschlechtsidentität im autobiographischen Text, die sich im Spannungsfeld individueller Entwicklung und gesellschaftlicher Zuschreibungen bewegt. Es werden sowohl Texte von Frauen als auch von Männern in den Blick genommen, auch wenn bei letzteren die Problematik weniger offensichtlich zu sein scheint.

Teilnahmevoraussetzung:

gute Englisch- und Französischkenntnisse

Literatur:

Eine Rahmenbibliographie zum Seminar ist ab Juli 2003 im Sekretariat der Afrikawissenschaften (Luisenstraße 54/55) erhältlich.

HS Di 10-12 wöch. LU 54, 312 S. Gehrman

Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

53 650 Kulturwissenschaften/Naturwissenschaftsforschung

Transdisziplinäre Praxis. Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten (53 313)

Studierende der Gender Studies und der Kulturwissenschaften sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status der beiden Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozent(inn)en durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.

Anmeldung:

Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 15 begrenzt. Deswegen wird unbedingt um Anmeldung bei einer der Dozentinnen gebeten.

CO Di 18-22 14tägl./n.V. SO 22, 013 A. Deuber-Mankowsky,
K. Palm

53 651 Kulturwissenschaften

Kolloquium für Magstrand(inn)en (53 308)

LEHRVERANSTALTUNGEN

In dem Kolloquium, das für Student(inn)en der Kulturwissenschaft wie der Gender Studies geöffnet ist, werden die entstehenden bzw. in Vorbereitung sich befindenden Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

CO Di 16-18 wöch./2 SO 22, 301 C. v. Braun

53 652 Theologie - FU

Vom theologischen Antijudaismus zur Theologie nach Auschwitz (Teil II)

Bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein ist theologisches Denken von einem strukturellen Antijudaismus gekennzeichnet, gibt es kaum eine Bibelstelle, "deren Auslegung nicht eine lange antijudaistische Verseuchungsgeschichte hinter sich hat" (Luise Schottroff). Nach 1945 kommt die Auseinandersetzung mit diesem Erbe und mit der Frage nach der geistigen Mitverantwortung an den NS-Verbrechen gegenüber den Juden nur langsam in Gang. Denn anders als nach dem ersten Weltkrieg gibt es keinen radikalen Bruch mit der Theologie der Vorkriegszeit: Auschwitz wird mit einer Verzögerung von nahezu dreißig Jahren zum Thema der Theologie. Im Seminar wird es darum gehen, diese Thematik unter vier Fragestellungen aufzunehmen: (1) Zu verstehen, was theologischer Antijudaismus und die "Judenfrage" in Theologie und Philosophie meinen, (2) die Differenz zwischen jüdischer und christlicher Theologie nach Auschwitz zu erkunden, (3) nach den methodischen Zugängen zu fragen, mit denen dieses nach zu denken ist u.a. in Rückgriff auf Leo Strauss und Walter Benjamin, um so (4) der Frage nachzugehen, was Theologie nach Auschwitz sein kann, wenn sie eines nicht sein darf: der Versuch, Auschwitz mit theologischem Denken einen "Sinn" zu geben. Das Seminar findet über zwei Semester hinweg statt. Nach einem Gesamtüberblick wird es im ersten Semester vor allem um die Fragestellungen (1) und (2) gehen. Informationen zum Semesterplan und zur Literatur lassen sich unmittelbar vor Semesterbeginn unter <http://www.rainer-alisch.de> abrufen.

SE Di 12-14 wöch./1 IH 56 R. Alisch

53 653 Germanistik

Examenskolloquium (52 075)

Das Kolloquium ist für Examenskandidat(inn)en im Bereich der literarischen Genderforschung gedacht. Neben dem Austausch über die eigenen Arbeiten und der Diskussion anhand noch auszuwählender theoretischer Texte dient das Kolloquium auch der professionellen Vorbereitung für die Prüfung (Staatsexamen/Magister). Eine persönliche Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

CO Di 16-18 wöch. MOS, E02 I. Stephan

53 654 Interdisziplinäres Forschungskolloquium - TU

Wissenschaftsforschung als Geschlechterforschung (0146 L 020)

s. Programm ZiFG (<http://www.tu-berlin.de/zifg>)

CO Mi 12-14 wöch./2 TEL, 2003 H. Satzinger

53 655 Kolloquium für Magstrand(inn)en und Doktorand(inn)en (52 258)

Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen und der Gender Studies ab dem Stadium der Themensuche für die Magisterarbeit bis zur Promotion die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung und Themenwahl auseinander zu setzen.

CO Mo 14-16 wöch./2 MOS, 240 S. v. Schnurbein

Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

53 656 Erziehungswissenschaft

Theoretische und bildungspolitische Überlegungen zum lebenslangen Lernen

In dieser Vorlesung soll es um die Auseinandersetzung mit der Frage gehen, ob sich das Konzept des ‚lebenslangen Lernens‘ mit dem Anspruch eigensinniger Bildung (Persönlichkeitsbildung, Befähigung zur gesellschaftlichen Partizipation etc.) verbinden lässt. Hierbei werden Dokumente aus der internationalen Diskussion über das lebenslange Lernen vorgestellt und theoretische Überlegungen zur Konzeptionierung der weitgehend abstrakt bleibenden Programmatik lebenslangen Lernens erörtert. Die Bezugnahme auf empirische Befunde über biographische Lern- und Bildungsprozesse wird die theoretischen Erörterungen fundieren.

VL Mo 16-18 wöch. UL 6, 1072 H. Herzberg

53 657 Kulturwissenschaften

Einführung in die Kritische Theorie

Es gibt verschiedene Schulen in der Soziologie. Eine der wichtigsten für die Kulturwissenschaft ist die Frankfurter Schule. Ihre Konzeption einer „Kritischen Theorie“ der Gesellschaft soll an ausgewählten

LEHRVERANSTALTUNGEN

Gegenständen erarbeitet werden. Die Eigentümlichkeit dieser Konzeption bedingt die interdisziplinäre Wahrnehmung verschiedener Wissenschaftsfelder, die traditionell getrennt sind (Sozial- und Kulturwissenschaften, Psychologie bzw. Psychoanalyse, Politische Theorie, Philosophie). In die kritische Auseinandersetzung mit der theoretischen Entwicklung der „Kritischen Theorie“ von den dreißiger Jahren bis hin zur Bewegung der 68er und der Heterogenität der Positionen einiger ihrer zentralen Vertreter (Horkheimer, Adorno, Löwenthal, später Habermas) soll auch die äußere institutionelle Geschichte des Instituts für Sozialforschung einbezogen werden.

HS Mo 16-18 wöch./2 SO 22, 013 E.-M. Ziege

53 658 ZtG

Einführung in die PC-Arbeit und Textverarbeitung (Windows2000 und Word2000)

Siehe auch S. 14.

- Textverarbeitung für Fortgeschrittene
- Einführung in das Präsentationsprogramm Powerpoint2000
- Einführung in das Internet

Anmeldung unter Tel. 2093 8203 und -01 oder per e-Mail an: anette.tuerk@rz.hu-berlin.de

BS s. Aush. Block SO 22, ZtG, PC-Pool A. Türk

53 659 ZtG

Einführung in die Literaturrecherche im Internet

Siehe auch S. 14.

Der Kurs vermittelt die Grundlagen der Literaturrecherche im Internet unter besonderer Berücksichtigung der Suche nach gender-relevanter Literatur. Außerdem werden Methoden zur systematischen Suche und Verarbeitung erarbeitet.

Anmeldung unter Tel. 2093 8203 und -01 oder per e-Mail an: anette.tuerk@rz.hu-berlin.de

BS s. Aush. Block SO 22, ZtG, PC-Pool J. Bussemer

NAMENSREGISTER

Abbentheren, Barbara 31
 Alisch, Rainer 29, 38, 42
 Backhaus, Wibke 21
 Badura, Karien 19
 Baer, Susanne 33
 Beier, Klaus Michael 24
 Bennholdt-Thomsen, Veronika 23, 31
 Benthien, Claudia 32, 39
 Berkel, Irene 38
 Binder, Beate 33
 Braun, Christina von 25, 26, 37, 41
 Brunotte, Ulrike 20
 Buchmann, Sabeth 27
 Bussemer, Johanna 43
 Carl, Andrea 23
 Dahlke, Birgit 39
 Deuber-Mankowsky, Astrid 26, 37, 41
 Diefenbach, Katja 27
 Diehr, Susanne 32
 Dornhof, Dorothea 36
 Eberle, Ronja 21
 Eifert, Christiane 29
 Fahrenholz, Anja 21
 Ferreira, Grada 25
 Frank, Susanne 33
 Funken, Christiane 22
 Gehrman, Susanne 41
 Gieseke, Wiltrud 36
 Grenz, Sabine 26
 Gubitz, Andy 18, 21
 Hagemann, Karen 37
 Hartmann, Elke 37
 Heise, Hildegard 22
 Hentschel, Linda 33
 Herzberg, Heidrun 24, 42
 Hornscheidt, Antje 34
 Hrzan, Daniela 33
 Isensee, Reinhard 40
 Jacobeit, Sigrid 38
 Johansson, Ella 34
 Kuhlmann, Helga 29, 38
 Kulke, Christine 35
 Landrock, Gisela 21
 Langer, Phil C. 30
 Lorey, Isabell 33, 35
 Lund, Hannah 27
 Maier, Friederike 23
 Mathes, Bettina 36
 Matthies, Hildegard 35
 Matzke, Christine 30
 Mauss, Bärbel 36
 Micus-Loos, Christiane 24
 Minkoff, Debra 35
 Musser, Ricarda 27
 Neef, Anneliese 26
 Nelke-Mayenknecht, Astrid 22
 Nickel, Hildegard Maria 20, 34
 Nieden, Susanne zur 28
 Nowak, Lieselotte 31
 Ortlieb, Renate 23
 Palm, Kerstin 25, 41
 Peinl, Iris 34
 Quinkenstein, Anne 32
 Raussert, Wilfried 40
 Redzewsky, Patricia 32
 Regitz-Zagrosek, Vera 25
 Reichel, Ute 36
 Robotka, Bettina 32
 Rothkegel, Cornelia 33
 Satzinger, Helga 25, 42
 Schnurbein, Stefanie von 30, 40, 41, 42
 Schwalm, Helga 40
 Schwarzbach-Apithy, Aretha S. 33
 Steinlein, Rüdiger 30
 Stephan, Inge 39, 42
 Stompe, Annelie 36
 Störl, Kerstin 40
 Streiffeler, Friedhelm 31
 Strohschein, Juliane 33
 Teherani-Krönner, Parto 24
 Türk, Anette 42
 Ulbrich, Claudia 28, 31
 Uppenkamp, Bettina 27
 Vetter, Danilo 19
 Vogt, Annette 28
 Waligora, Melitta 31
 Walther, Peter Th. 28
 Wengerscheid, Sophie 29, 38
 Ziege, Eva-Maria 26, 42

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 23.06.2003

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---------------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| 08.00 – 10.00 | | | | | | |
| 10.00 – 12.00 | | | | | | |
| 12.00 – 14.00 | | | | | | |
| 14.00 – 16.00 | | | | | | |
| 16.00 – 18.00 | | | | | | |
| 18.00 – 20.00 | | | | | | |
| 20.00 – 22.00 | | | | | | |